



*Monheimer Alb –
in Schwaben ganz oben!*

Regionales Entwicklungskonzept



Monheimer Alb

Regionales
Entwicklungskonzept
Monheimer Alb



Auftraggeber:
Lokale Aktionsgruppe
Monheimer Alb
Marktplatz 23
86653 Monheim

Auftragnehmer:
TeamBüro Markert
Alte Schule Burg
86470 Thannhausen
Tel.: (08281) 999 40-0
Fax: (08281) 999 40-40
email:
info@TeamMarkert.de

© Das Werk ist urheberrechtlich geschützt;
Wiedergabe, auch auszugsweise, ist nur unter Angabe der Autoren zulässig.

Datum:
01. September 2003





Alte Schule Burg
86470 Thannhausen
Tel.: 08281/999 40-0
Fax: 08281/999 40-40
e-mail: info@TeamMarkert.de

Dipl.-Ing. Peter Markert

Projektleitung,
Regionalanalyse,
Flächennutzung und
Siedlungsentwicklung,
Gesundheit, Moderation



Bräuhausgasse 16
83098 Brannenburg
Tel: 08034/9168
Fax: 08034/9123
Mobil: 0171/7355580
e-mail: info@tourbay.com

**Dipl.-Betriebswirtin (FH)
Ulla Dorendorf-Gietl**

Tourismusentwicklung
und -Marketing, ländl.
Tourismus und Innen-
marketing, Moderation



Dorfkemmathen, Vorstadt 2
91731 Langfurth
Tel: 09854/976188
Fax: 09854/976244
Mobil: 0170/8545969
e-mail: l.unselde@t-online.de

**Dipl.-Ing. agr. (univ.)
Liselotte Unselde**

Landwirtschaft,
Neue Erwerbszweige,
Moderation



e-mail: info@naturgestalten.de

Manuela Mannes

Grafische Bearbeitung



1	Abgrenzung und Lage des Gebietes	11
2	Ausgangslage / Bestandsaufnahme	12
2.1	Natur und Landschaft	12
2.1.1	Naturräumliche Ausstattung	13
2.1.2	Schutzgebiete	13
2.2	Planungsvorgaben	14
2.2.1	Regionalplan	14
2.2.2	Kommunale Landschaftsplanung	15
2.3	Verkehrsanbindung	16
2.4	Bevölkerung	17
2.4.1	Bevölkerungsentwicklung	18
2.4.2	Altersstruktur	19
2.5	Land- und Forstwirtschaft	19
2.6	Wirtschaft und Gewerbe	23
2.6.1	Beschäftigung	23
2.6.2	Wirtschaftskraft	24
2.6.3	Neue Impulse	25
2.7	Kultur und Tourismus	25
2.7.1	Wirtschaftliche Bedeutung	25
2.7.2	Angebote	27
2.8	Agenda 21 auf Landkreisebene	29
3	Stärken-Schwächen-Analyse	30
3.1	Methodischer Ansatz	30
3.2	Stärken-Schwächen-Analyse der Arbeitskreise	30
3.2.1	Kultur und Tourismus	30
3.2.2	Landwirtschaft, Umwelt und Landschaft	32
3.2.3	Siedlungsentwicklung und Infrastruktur	33
3.2.4	Wirtschaft und Technologie	34
3.3	Engpassanalyse nach ART	35
3.3.1	Bewertung wichtiger Schlüsselbereiche der regionalen Entwicklung	35
3.3.2	Ergebnisse und Interpretation der Engpassanalyse	36
3.4	Befragung Jugendlicher	41
3.4.1	Zusammenfassung	41
3.4.2	Gesamteindruck	42
3.4.3	Fazit	42
3.5	Frauen	42



4	Lokale Aktionsgruppe (LAG)	43
4.1	Entwicklung der LAG Monheimer Alb e. V.	43
4.2	Organisationsstruktur und Zuständigkeit	43
4.2.1	Lokale Aktionsgruppe	44
4.2.2	Fachbeirat	44
4.2.3	Exekutivausschuss	46
4.3	Entscheidungswege	46
5	Regionales Leitbild, Leitsätze und Entwicklungsziele	49
5.1	Regionales Leitbild	49
5.2	Leitbilder der Arbeitskreise und Projektgruppen	50
5.2.1	Innen- und Außenmarketing	50
5.2.2	Kultur und Tourismus	50
5.2.3	Landwirtschaft, Umwelt und Landschaft	50
5.2.4	Siedlungsentwicklung und Infrastruktur	50
5.2.5	Wirtschaft und Technologie	51
5.2.6	Gebietsübergreifende Zusammenarbeit	51
5.3	Entwicklungsziele	52
5.3.1	Innen- und Außenmarketing	52
5.3.2	Kultur und Tourismus	52
5.3.3	Landwirtschaft, Umwelt und Landschaft	52
5.3.4	Siedlungsentwicklung und Infrastruktur	52
5.3.5	Wirtschaft und Technologie	52
5.3.6	Gebietsübergreifende Zusammenarbeit	52
6	Entwicklungsstrategien	53
6.1	Integrierter Ansatz	53
6.2	Weiterentwicklung des REK Monheimer Alb	53
6.3	Schwerpunkt „Natur und Kultur“	54
6.4	Pilotcharakter	55
6.5	Prozessablauf und Zeitschiene	56
6.6	Übertragbarkeit	57
6.7	Bewertungskriterien, Prioritäten und Schlüsselprojekte	58
6.8	Regionalmanagementen	59
6.9	Zusammenarbeit mit anderen Regionen	60
7	Umweltschutz und Nachhaltigkeit	61
7.1	Erlebnis- und Hobbysteinbruch	61
7.2	Modellvorhaben Kreislaufwirtschaft in den Ortskernen	62
7.3	Radwegekonzept	62



8	Handlungsfelder	63
8.1	Grundlagen	63
8.2	Von der Engpassanalyse zu Handlungsfeldern	63
8.3	Monitoring und Messkriterien	65
8.4	Von Handlungsfeldern zu Schwerpunkten, Schlüsselprojekten u. Projekten	65
8.5	Schlüsselprojekte	66
8.5.1	Schlüsselprojekte zu „Steine ins Rollen bringen!“	66
8.5.2	Schlüsselprojekte zu „Miteinander geht es besser!“	67
8.5.3	Schlüsselprojekte zu „Nur einen Steinwurf entfernt!“	68
8.6	Projektübersicht	69
9	Finanzierungsplan	72
9.1	Handlungsfeld „Steine ins Rollen bringen!“	73
9.2	Handlungsfeld „Miteinander geht es besser!“	74
9.3	Handlungsfeld „Nur einen Steinwurf entfernt!“	75
9.4	Gesamtkostenübersicht	76
10	Literatur	77
<hr/>		
11	Anhang	78
11.1	Einzelprojekte, nach Kategorien	
11.1.1	Leader+-Projekte	
11.1.2	Mainstream-Projekte	
11.1.3	Projektideen	
11.2	Engpassanalyse	
11.2.1	Schlüsselbereiche, Langfassung	
11.2.2	Einzelfragenauswertung	
11.2.3	Bewertung Grobkonzept Handlungsfelder	
11.3	LAG Monheimer Alb	
11.3.1	Geschäftsordnung	
11.3.2	Satzung Monheimer Alb	
11.3.3	Mitglieder	
11.3.4	Kooperationserklärungen	
11.4	Dokumentation	
11.4.1	Interessensbekundung der Kommunen	
11.4.2	Bewertung der Projekte durch Regionalforum	
11.5	Pressespiegel	



- 11.6 Verzeichnisse**
 - 11.6.1 Teilnehmer Seminar SDL Thierhaupten Sept. 2001
 - 11.6.2 Teilnehmer Arbeitskreise und Projektgruppen
 - 11.6.3 Sitzungen Arbeitskreise und Projektgruppen

- 11.7 Unterstützungsschreiben**
 - 11.7.1 Ferienland Donau-Ries
 - 11.7.2 Bayerischer Bauernverband Donau-Ries
 - 11.7.3 Landrat Lkr. Donau-Ries
 - 11.7.4 Naturpark Altmühltal
 - 11.7.5 Landschaftspflegeverein Kelheim VÖF e.V.

- 11.8 Befragung Jugendlicher, Langfassung**

- 11.9 Touristischer Exkurs**

Kurzfassung



Abbildung 1: Lage im Raum	11
Abbildung 2: Abgrenzung LAG Monheimer Alb	11
Abbildung 3: Geologie der Monheimer Alb	13
Abbildung 4: Erreichbarkeit von Autobahnanschlüssen	16
Abbildung 5: Flächenanteile der Gemeinden	17
Abbildung 6: Bevölkerungsanteile der Gemeinden	18
Abbildung 7: Bevölkerungsentwicklung seit 1980	18
Abbildung 8: Altersstruktur der Bevölkerung	19
Abbildung 9: Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe 1996 und 2002	21
Abbildung 10: Flächenausstattung der landwirtschaftlichen Betriebe 1996 und 2002	21
Abbildung 11: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Landkreis Donau-Ries nach Wirtschaftsbereichen	24
Abbildung 12: Übernachtungen in den Landkreisstädten	26
Abbildung 13: Gästebetten in den Städten des Landkreises	27
Abbildung 14: Entwicklung der Übernachtungszahlen in der Monheimer Alb	27
Abbildung 15: Durchschnittliche Aufenthaltsdauer von Gästen 1997	28
Abbildung 16: Qualitative Bewertung von Items durch TeilnehmerInnen des Workshops	37
Abbildung 17: Gremien der Lokalen Aktionsgruppe und Kompetenzbereich	43
Abbildung 18: Entscheidungswege, zeitlicher Ablauf	46
Abbildung 19: Entscheidungswege, Akteure und Gremien	47
Abbildung 20: Entscheidungswege, Realisierung von Einzelprojekten	48
Abbildung 21: Entscheidung über das Regionale Leitbild	49
Abbildung 22: Zusammenschau der Leitbilder	51



Tabelle 1:	Mitgliedsgemeinden der LAG Monheimer Alb	11
Tabelle 2:	Basisindikatoren zur Beschreibung der Ausgangslage	12
Tabelle 3:	Regionalplanerisch vorrangige Funktionen der Gemeinden	14
Tabelle 4:	Bauleitplanung in den Kommunen der LAG Monheimer Alb	15
Tabelle 5:	Bevölkerung und Fläche der Mitgliedsgemeinden	17
Tabelle 6:	Größenklassen der landwirtschaftlichen Betrieb 2002	20
Tabelle 7:	Betriebe mit größeren Tierbeständen 2002	20
Tabelle 8:	Waldbestand in ha und dessen Besitzverhältnisse auf der Monheimer Alb	22
Tabelle 9:	Sozialversicherungspfl. Beschäftigte am Arbeitsort	23
Tabelle 10:	Sozialversicherungspfl. Beschäftigte am Wohnort	23
Tabelle 11:	Wirtschaftskraft 2000	24
Tabelle 12:	Übersicht Freizeit- und kulturbezogene Einrichtungen	28
Tabelle 13:	Relevante Stärken und Potenziale im Bereich Kultur und Tourismus	31
Tabelle 14:	Relevante Schwächen im Bereich Kultur und Tourismus	31
Tabelle 15:	Bewertungskriterien für Einzelprojekte	56
Tabelle 16:	Festgelegte Schlüsselprojekte	57
Tabelle 17:	Bewertung der Grobkonzeption der Handlungsfelder	62
Tabelle 18:	Verteilung der Projekte und Schlüsselprojekte auf die Handlungsfelder	65
Tabelle 19:	Schlüsselprojekte mit zugeordneten Einzelprojekten	69



Die Zukunft selbst in die Hand nehmen.

Motivation und Triebfeder unseres Handelns ist die Erkenntnis, die Geschicke unserer kleinen Region, abseits von Ballungszentren und Autobahnen, selbst in die Hand zu nehmen.

Tragende Säule unseres Regionalen Entwicklungskonzepts, welches nicht auf kurzfristige Effekte abzielt, sondern zur langfristigen Verbesserung vorhandener Strukturen angelegt ist, sind unsere BürgerInnen. Die Erfahrungen mit dem Bottom-up-Ansatz sind für die Monheimer Alb völlig neu, einzigartig und sehr positiv. Das Bewusstsein, zusammen zu gehören und gemeinsam viel bewirken zu können, ist spürbar gewachsen.

Die Monheimer Alb hatte keine mehrjährigen Vorlaufzeiten, um sich für LEADER+ zu bewerben, wie dies vielleicht andernorts möglich war. Wir können jedoch aufbauen auf den 1971 gegründeten gemeinnützigen Verein „Erholungsgebiet Monheimer Alb e.V.“. Durch Erweiterung der Satzung kann der Verein als LEADER-Aktionsgruppe tätig werden und als Träger der Entwicklungsstrategie deren Umsetzung verantwortlich gewährleisten.

Nachdem wir unsere Landschaft als Kapital und Nachhaltigkeit als Grundlage zu deren Sicherung begreifen, ist es nur konsequent, als Schwerpunkt unserer Entwicklungsstrategie „Natur und Kultur“ zu wählen. Unser Leitthema „Stein“ in den Vordergrund zu rücken und uns auf wesentliche Projekte zu konzentrieren ermöglicht es, unsere Heimat nach Innen und Außen in das richtige Licht zu rücken.

Wir haben die Zeit genutzt, die seit der ersten Einreichung unseres Regionalen Entwicklungskonzeptes vergangen ist, haben in den verschiedensten Gremien konstruktiv gerungen, den besten Weg zu finden.

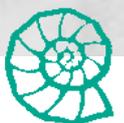
Allen Akteuren und Beteiligten danke ich für ihr Engagement und Durchhaltevermögen.

Monheimer Alb, im September 2003

Anton Ferber

1. Bürgermeister und Vorsitzender der LAG

¹ Johann Bernreuther, Bgm. von Otting, am Regionalforum (29.7.02): „...als den besten Eindruck [von dem bisher Geleisteten] empfinde ich, dass die beteiligten Gemeinden miteinander sprechen und aufeinander zugehen.“



Monheimer Alb

1. Abgrenzung und Lage des Gebietes



Abbildung 1: Lage im Raum

Das Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Monheimer Alb liegt im nordöstlichen Teil des Landkreises Donau-Ries im Regierungsbezirk Schwaben.

Die Monheimer Alb grenzt im Norden an den Regierungsbezirk Mittelfranken, Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, und im Osten an den Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreise Eichstätt und Neuburg-Schrobenhausen.

Die Abgrenzung des Zusammenschlusses der 10 Kommunen basiert auf den naturräumlichen Gegebenheiten und stellt die konsequente Fortsetzung einer seit mehr als 30 Jahren bestehenden Zusammenarbeit auf dem Gebiet des klassischen Fremdenverkehrs dar.



**naturräumliche
Abgrenzung**

Folgende Kommunen gehören dem LAG-Gebiet an:

Buchdorf	Gde.	VG Monheim
Daiting	Gde.	VG Monheim
Fünfstetten	Gde.	VG Wemding
Huisheim	Gde.	VG Wemding
Kaisheim	Markt	-
Monheim	Stadt	VG Monheim
Otting	Gde.	VG Wemding
Rögling	Gde.	VG Monheim
Tagmersheim	Gde.	VG Monheim
Wolfersstadt	Gde.	VG Wemding

Tabelle 1:
Mitgliedsgemeinden der LAG Monheimer Alb



Abbildung 2:
Abgrenzung LAG Monheimer Alb

Kurzcharakteristik

- Die Bevölkerungsdichte beträgt 66 EinwohnerInnen pro Quadratkilometer.
- Die Wirtschaftskraft, gemessen am Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigem, liegt im Landkreis Donau-Ries mit knapp 25.000 € im Jahr 2000 über dem Durchschnitt der Bayerischen Landkreise (vgl. Kap. 2.6.2).
- In Verbindung mit ihrer Wirtschaftskraft und den Kooperationen mit anderen LAGs bieten die 18.000 EinwohnerInnen der Monheimer Alb Gewähr zum Erreichen einer „kritischen Masse“ für die nachhaltige Umsetzung ihrer Projekte.

66 Einwohner/km²

**überdurchschnittliche
Wirtschaftskraft**

„kritische Masse“



In diesem Abschnitt wird die Ausgangslage für die zukünftige regionale Entwicklung anhand von Basisindikatoren betrachtet. Der Umfang orientiert sich an den Erfordernissen der Gemeinschaftsinitiative LEADER+ im Freistaat Bayern:

Daten zur Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

- Bevölkerungsdichte
- Einwohnerzahl und Einwohnerentwicklung
- Erwerbstätigkeit nach Wirtschaftssektoren
- Arbeitslosigkeit

Daten zur Wirtschaft und Beschäftigung

- Arbeitsplatzdichte
- Wirtschaftsstruktur anhand des Anteils der Sektoren an Beschäftigten und Bruttowertschöpfung
 - Landwirtschaft
 - Prod. Gewerbe
 - Tertiärer Sektor (insbesondere Tourismus)
- Beschäftigungsstruktur (Männer und Frauen)
- Wirtschaftskraft

Umweltdaten

- z. B. Umfang der Schutzgebietsflächen
- Umfang der Naturparkflächen

Daten zur lokalen Entwicklung

- z. B. Anzahl der Agenda 21-Gruppen

Tabelle 2: Basisindikatoren zur Beschreibung der Ausgangslage

2.1 Natur und Landschaft

Die Region ist weitgehend land- und forstwirtschaftlich geprägt mit abwechslungsreicher Waldkulisse und vielfältiger Erholungseignung. Das hügelige, mit Kuppen durchsetzte Gelände der riesnahen Alb, die Hänge der eingeschnittenen Täler und Hochflächen sowie der südliche Albabfall bieten ein abwechslungsreiches und interessantes Landschaftsbild.

Vielfach anzutreffen sind noch naturnahe Wälder (Kalk-Buchenwald) sowie Trockenrasen in unterschiedlicher Verteilung im Gebiet.

Die Eigenart und Vielfalt resultiert neben der späteren Landnutzung auch aus der erdgeschichtlichen Entstehung. Die Monheimer Alb liegt in einem Gebiet zusammenstoßender geologischer Grenzen, das Einflüsse aus verschiedenen Richtungen aufweist (Jura, Ries-Meteoriteneinschlag, tertiäre Molasseformationen, zwischeneiszeitliche Überwehung mit Sanden).

Der tiefere Untergrund des Albjura wird dabei häufig von Gesteinsmassen überformt, die beim Einschlag eines Meteoriten in das angrenzende Rieskratergebiet in die Umgebung geschleudert wurden. Eine regionale Spezialität stellen die verstreut auftretenden Suevit-Vorkommen dar, die aus Trümmern stammen, welche beim Einschlag dem tiefliegenden kristallinen Grundgebirge entrissen wurden. Das Mosaik wird ergänzt durch die verbreiteten und typischen Alblehme, Malmkalk-Formationen sowie den Monheimer Höhensanden.

Beschreibung durch Basisindikatoren



Die Vielfalt der erdgeschichtlichen Zeugnisse ist im Gebiet durch die Erschließung der verschiedenen Rohstoffe offengelegt.

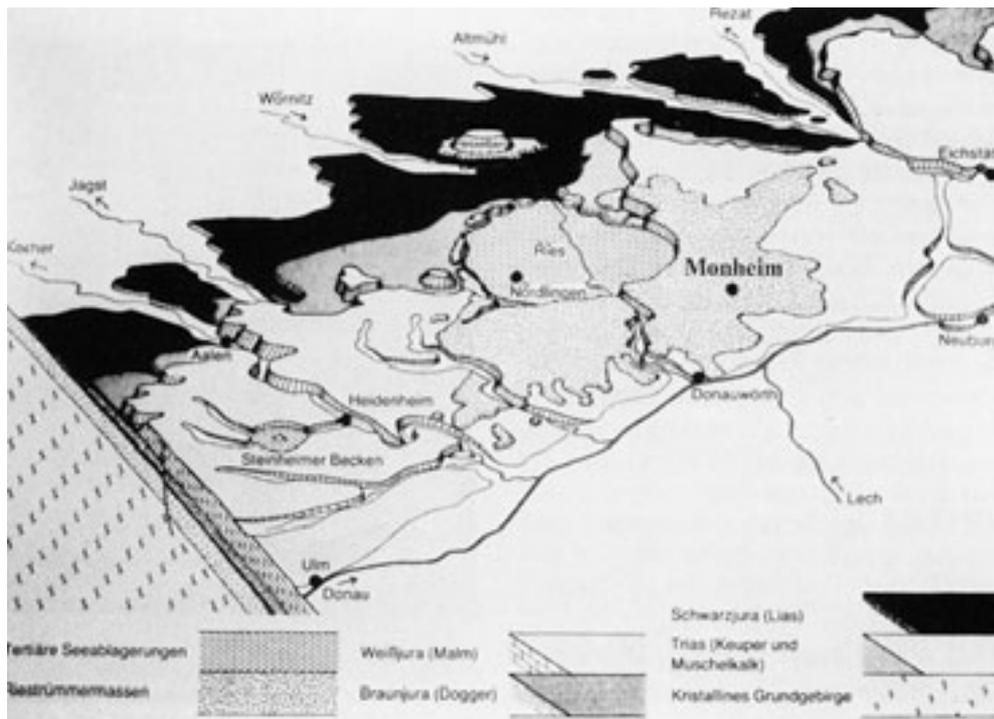


Abbildung 3: Geologie der Monheimer Alb²

2.1.1 Naturräumliche Ausstattung³

Die Monheimer Alb stellt im Überblick die südwestliche Spitze der südlichen Frankenalb (Nr. 082) dar, gelegen an der Grenze zum Nördlinger Ries, dem Wörnitzdurchbruch, der die schwäbische von der fränkischen Alb trennt, und dem Donautal als letztem Ausläufer des Voralpengebietes.

Das Projektgebiet nimmt wesentliche Teile der „riesseitigen Alb“ (Nr. 082.0) im Norden und Westen sowie der „donauseitigen Alb“ (Nr. 082.1) im Süden und Südosten ein. Am nord-östliche Rand findet auf der Linie Wolfersstadt-Weilheim-Wittesheim-Rögling der Übergang zur Altmühlalb (Nr. 082.2) statt. Jeder dieser Teilräume trägt mit seiner Eigenart zur landschaftlichen Vielfalt bei.

Randlich greift das Projektgebiet, durch politische Grenzen bedingt, klein-flächig auf die benachbarten Naturräume über. Dies sind im Westen die Ries-Randhöhenzone (Nr. 103.1), die in der Gemeinde Huisheim den Übergang zum Ries markiert, sowie im Süden das Lechmündungsgebiet (Nr. 047.1) im Donautal, wo der Markt Kaisheim Anteil an den Lech-Wertach-Ebenen (Nr. 047) hat.

2.1.2 Schutzgebiete

Alle Kommunen der Monheimer Alb liegen im Naturpark Altmühlal, Huisheim und Kaisheim jedoch nur mit einem Teil ihrer Fläche.

² aus: Monheim, 1990, Kleine Stadt mit großer Vergangenheit.

³ vgl. auch Jätzold, 1962;

Lage im
Naturpark Altmühlal



Aus der Lage der Monheimer Alb im Jura und am Riesrand resultieren für diesen Naturraum typische Biotope, wie Kalkmagerrasen, Halbtrockenrasen und naturnahe Kalk-Buchenwälder.

Das Fachinformationssystem FIS Natur des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen zeigt zwei Gebiete auf, die für das Europäischen Verbundnetz Natura 2000 von Bedeutung sind und randlich das Projektgebiet betreffen⁴:

- Teilfläche des FFH-Gebietes Nr. 7130-302.04 „Heroldinger Burgberg“; am südlichen Rand der Gemeinde Huisheim gelegenes Waldgebiet.
- Teilfläche des FFH-Gebietes⁵ Nr. 7231-301.01 „Donau mit Jura-Hängen zwischen Leitheim und Neuburg“; zugleich Teilfläche des SPA-Gebietes⁶ Nr. 7231-401 „Lech-Donau-Winkel“; zugleich gesichert als Naturschutzgebiet⁷ Nr. 700-046 „Donaualtwasser bei Leitheim“

typische Jura-Biotope

Natura 2000-Gebiete
im Randbereich

2.2 Planungsvorgaben

2.2.1 Regionalplan

Die Monheimer Alb liegt im nordöstlichen Bereich der Planungsregion 9, Region Augsburg, im Mittelbereich des Mittelzentrums Donauwörth.

Die Stadt Monheim ist als Unterzentrum, der Markt Kaisheim als Kleinzentrum eingestuft. Unterzentren in der Nachbarschaft sind Wemding und Rain am Lech, welches als mögliches Mittelzentrum gilt. Die Monheimer Alb wird durchschnitten von der überregional bedeutsamen Entwicklungsachse von Donauwörth nach Treuchtlingen, einem möglichen Mittelzentrum im Süden der angrenzenden Planungsregion 8 „Westmittelfranken“.

Den Gemeinden der Monheimer Alb werden folgende Funktionen als regionalplanerisch vorrangig zugewiesen:

Regionalplanerisch vorrangige Funktionen

Gemeinde Buchdorf:	Landschaftspflege, Erholung
Gemeinde Daiting:	Landschaftspflege
Gemeinde Fünfstetten:	Landschaftspflege, Land- und Forstwirtschaft, Erholung
Gemeinde Huisheim:	Landschaftspflege
Markt Kaisheim:	Mittelpunktsfunktion, Bildungs- und Erziehungswesen und Kultur, Landschaftspflege
Stadt Monheim:	Mittelpunktsfunktion, Fremdenverkehr, Landschaftspflege
Gemeinde Otting:	Landschaftspflege
Gemeinde Rögling:	Landschaftspflege, Forstwirtschaft, Erholung
Gemeinde Tagmersheim:	Erholung, Landschaftspflege
Gemeinde Wolfersstadt:	Land- und Forstwirtschaft, Landschaftspflege

Tabelle 3: Regionalplanerisch vorrangige Funktionen der Gemeinden

⁴ <http://www2.bayern.de/ffh/finweb/finindex.htm> vom 27.08.2002

⁵ Schutz gem. EU-Richtlinie 92/43/EWG „FFH-Richtlinie“

⁶ Schutz gem. EU-Richtlinie 79/409/EWG „Vogelschutz-Richtlinie“

⁷ Schutz gem. Art. 7 des Bayerischen Naturschutzgesetzes



Des Weiteren zielt der Regionalplan auf die Stärkung der Erholungsfunktion, die Steigerung der Vielfalt in intensiv genutzten Feldfluren und die Bewahrung der Schönheit, Vielfalt und Eigenart der Landschaft im Projektgebiet.

Im landschaftlich bevorzugten Gebiet Monheimer Alb sollen Maßnahmen zur Erschließung und Stärkung für den Fremdenverkehr vorgesehen und die vorhandenen Ansatzpunkte durch den Ausbau der fremdenverkehrlichen Infrastruktur weiterentwickelt werden. Der regionalplanerische Nahbereich von Monheim kommt auch für die Errichtung touristisch genutzter Freizeitwohnegelegenheiten und Campingplätze in Betracht. Die Verbesserung des Angebotes an Erholungseinrichtungen für Jugendliche, insbesondere an Jugendübernachtungshäusern und fest eingerichteten Jugendzeltplätzen, ist anzustreben. Das Wander- und Radwegenetz soll verbessert, Freibadeflächen und andere erholungswirksame Wasserflächen geschaffen werden.

In den zusammengefassten Zielen kommen sehr deutlich die regionalen Qualitäten und Potenziale zum Ausdruck, deren nachhaltige Entwicklung und Entfaltung auch von raumordnender Seite als bedeutsam erachtet wird. Dem vorsorglichen Schutz dieses „Kapitals“ dient letztlich auch die Darstellung des landschaftlichen Vorbehaltsgebietes Nr. 22 „Waldgebiete der Fränkische Alb“, das sich bereits heute netzartig über die Monheimer Alb spannt, alle Gemeinden mit einschließt und neben den Waldflächen auch zahlreiche Offenlandbereiche erfasst.

Parallel dazu und für eine nachhaltige Entwicklung unentbehrlich stellt sich die weitgehende Erhaltung der Landwirtschaft auch dort als wünschenswert dar, wo weniger günstige Erzeugungsbedingungen vorliegen.

Weitere Aussagen zu strukturellen Verbesserungen im Bereich der Monheimer Alb sind:

- Maßnahmen zur Verbesserung des Arbeitsmarktes, insbesondere auf dem Teilarbeitsmarkt für Frauen und im Dienstleistungsbereich
- Verbesserung der Flächenbedienung durch den ÖPNV und der Straßenverbindungen im Grenzraum zur Region Westmittelfranken

Diese regionalplanerischen Ziele und die damit verbundenen Maßnahmen ergänzen sich im Rahmen regionaler Koordination und Zusammenarbeit nahtlos und können auf dieser Basis eine nachhaltige, von Synergien getragene Entwicklung und Entfaltung der Monheimer Alb in die Wege leiten.

2.2.2 Kommunale Landschaftsplanung

Alle Gemeinden der Monheimer Alb besitzen einen rechtskräftigen Flächennutzungsplan (FNP) mit integriertem Landschaftsplan (LP) oder sind gerade dabei, diese vorbereitende Bauleitplanung aufzustellen. Im Rahmen der Vorbereitenden Bauleitplanung und in Ausübung ihrer Planungshoheit zeigen die Kommunen Verantwortungsbereitschaft zur Sicherung und Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen.

FNP mit integriertem LP			
Buchdorf	in Aufstellung	Monheim	rechtskräftig
Daiting	rechtskräftig	Otting	in Aufstellung
Fünfstetten	in Aufstellung	Rögling	in Aufstellung
Huisheim	in Aufstellung	Tagmersheim	in Aufstellung
Kaisheim	rechtskräftig, in Neuaufstellung	Wolferstadt	in Aufstellung

Tabelle 4: Bauleitplanung in den Kommunen der LAG Monheimer Alb

Erholungsfunktion
stärken

Fremdenverkehr
erschließen und stärken

Landschaftliches
Vorbehaltsgebiet

Waldgebiete der
Fränkischen Alb

Teilarbeitsmarkt Frauen
Dienstleistungssektor

Verbesserung ÖPNV
Straßenverbindung nach
Westmittelfranken



2.3 Verkehrsanbindung

Durch das Gebiet der Monheimer Alb verläuft die Bundesstraße B 2 als überregionale Verbindungsachse der Städte Augsburg, südlich und Nürnberg, nördlich der Monheimer Alb gelegen. Im Bereich der Monheimer Alb wurde die B 2 ausgebaut, so dass außer der Ortsdurchfahrt Itzing alle anderen früheren Ortsdurchfahrten beseitigt wurden.

Weitere Bundesstraßen im Verflechtungsbereich der Monheimer Alb sind:

- B 13 Ingolstadt – Eichstätt – Weißenburg – Gunzenhausen – Ansbach
- B 16 Ingolstadt – Neuburg – Donauwörth – Dillingen – Günzburg
- B 25 Donauwörth – Nördlingen – Dinkelsbühl – Feuchtwangen
- B 29 Nördlingen – Bopfingen – Aalen
- B 466 Heidenheim – Nördlingen – Oettingen – Gunzenhausen

Ein Autobahnanschluss kann erst nach 55 bis 75 km Fahrstrecke sowie einer Fahrzeit von etwa einer Stunde erreicht werden. Die Erreichbarkeit von Autobahnen von der Monheimer Alb aus zeigt die folgende Abbildung.

Darüber hinaus besitzt die Region Anschluss an das Schienennetz der Bahn AG über den Bahnhof Otting/Weilheim, gelegen an der Hauptstrecke Nürnberg-Treuchtlingen-Augsburg; dem Bahnhof kommt für den Ausbau zur Ferienregion und für Pendler eine besondere Bedeutung zu.

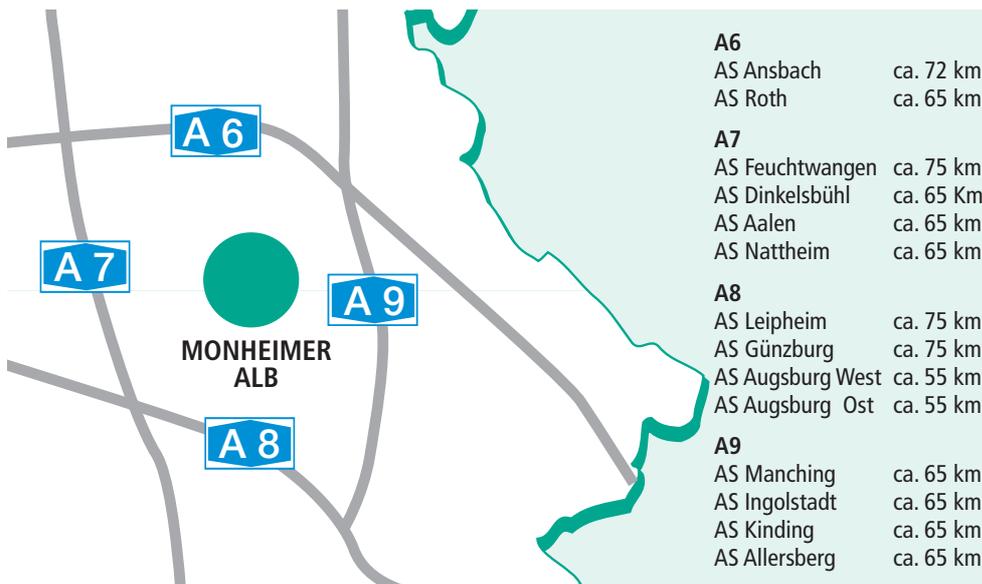


Abbildung 4: Erreichbarkeit von Autobahnanschlüssen

Überregionale
Verbindungsachse B 2
Augsburg - Nürnberg

Eine Stunde zur
Autobahn

Bahnhof
Otting/Weilheim



2.4 Bevölkerung

Die Zahlen des Bayerischen Statistischen Landesamtes weisen für die zehn Kommunen der Monheimer Alb insgesamt 18.040 EinwohnerInnen aus. Umgerechnet auf die LAG-Fläche von 273,43 qkm ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 66 EinwohnerInnen je Quadratkilometer.

Gemessen am bayerischen Durchschnitt von 173 Personen/qkm kann man die Monheimer Alb als dünn besiedelt bezeichnen, die Region ist als „ländlich“ einzustufen. Eine Einzelbetrachtung der ländlichen Gemeinden ohne Monheim und Kaisheim ergibt kein wesentlich anderes Bild mit 56 Einwohnern/qkm.

Das Kleinzentrum Kaisheim und das Unterzentrum Monheim sind die größten Orte in der LAG. Die Einwohnerzahl und Flächenausstattung aller zehn beteiligten Gemeinden mit Stand 30.06.2001 zeigt die folgende Tabelle.

Gemeinde	Einwohner	Fläche/qkm
Buchdorf	1.523	16,80
Daiting	790	25,44
Fünfstetten	1.416	26,72
Huisheim	1.655	22,78
Kaisheim	4.164	41,56
Monheim	4.821	69,35
Otting	777	13,40
Rögling	677	10,73
Tagmersheim	1.085	15,95
Wolferstadt	1.132	30,70
Gesamt	18.040	273,43

Tabelle 5: Bevölkerung und Fläche der Mitgliedsgemeinden

Die Einwohner- und Flächenverteilung der einzelnen Kommunen innerhalb der LAG ist im Folgenden grafisch dargestellt.

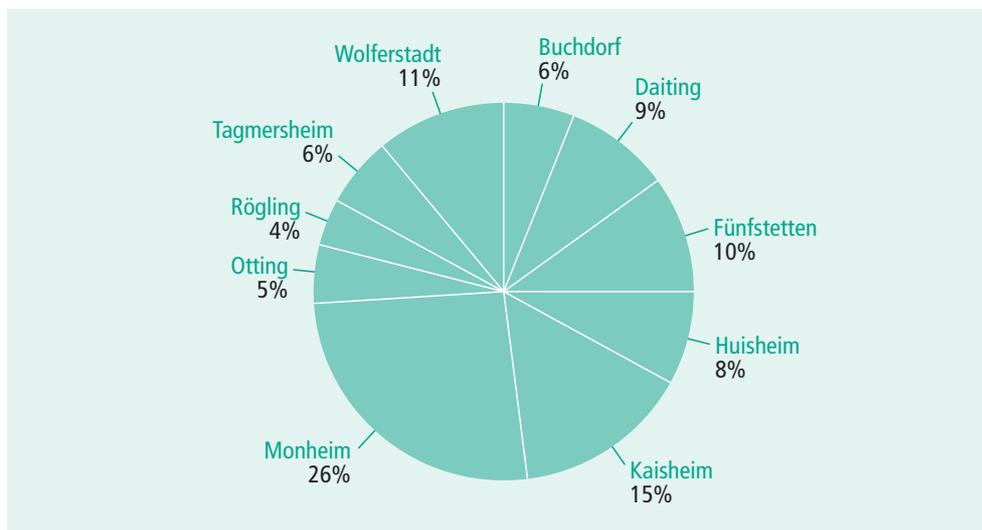


Abbildung 5: Flächenanteile der Gemeinden



66 Einwohner/km²



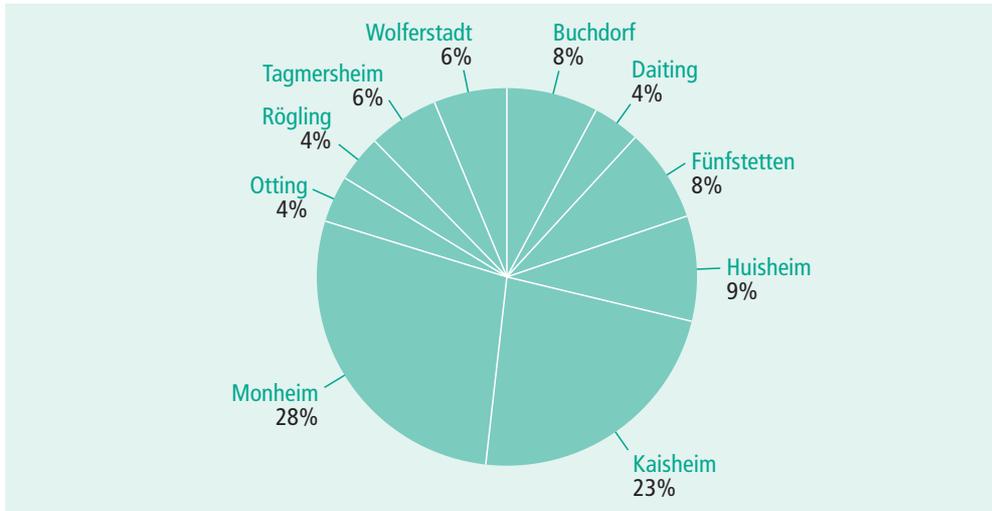


Abbildung 6: Bevölkerungsanteile der Gemeinden

2.4.1 Bevölkerungsentwicklung ⁸

Die Bevölkerung in der Monheimer Alb wuchs in den letzten 20 Jahren um nahezu 20%. In den 80er Jahren wuchs die Einwohnerzahl um 7,2%. Nach der Wende stieg die Zahl der BewohnerInnen sprunghaft an, der Anstieg flachte ab 1995 deutlich ab. Der Zuwachs in den 90er Jahren betrug insgesamt 11,3%. Am meisten profitierten vom Einwohnerzuwachs die Standorte mit gutem Arbeitsplatzangebot, wie Monheim, Kaisheim und Buchdorf. In Rögling veränderte sich die Einwohnerzahl während der letzten 20 Jahre nahezu nicht, den relativ und absolut höchsten Zuwachs hatte der Markt Kaisheim mit 29,1% bzw. 937 Einwohnern.

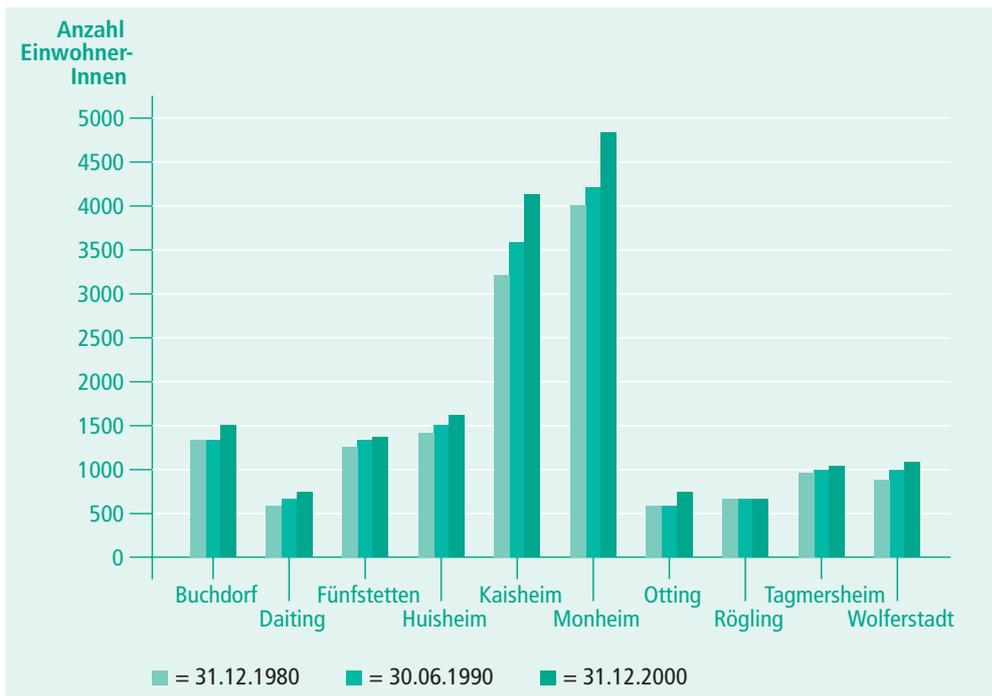


Abbildung 7: Bevölkerungsentwicklung seit 1980

⁸ Bayer. Landesamt für Statistik, Stand 31.12.2000



2.4.2 Altersstruktur ⁹

Die Altersstruktur der Bevölkerung weicht in den entscheidenden Bereichen vom bayerischen Landesmittel ab: Der Anteil der unter 18-Jährigen liegt mit 22,1% deutlich über dem bayerischen Wert von 19,7%. Die Gruppe der Senioren (65 und älter) liegt dagegen mit 14,5% erheblich unter dem Landesschnitt von 15,7%. Die Gliederung der Altersstruktur zeigt die folgende Abbildung.

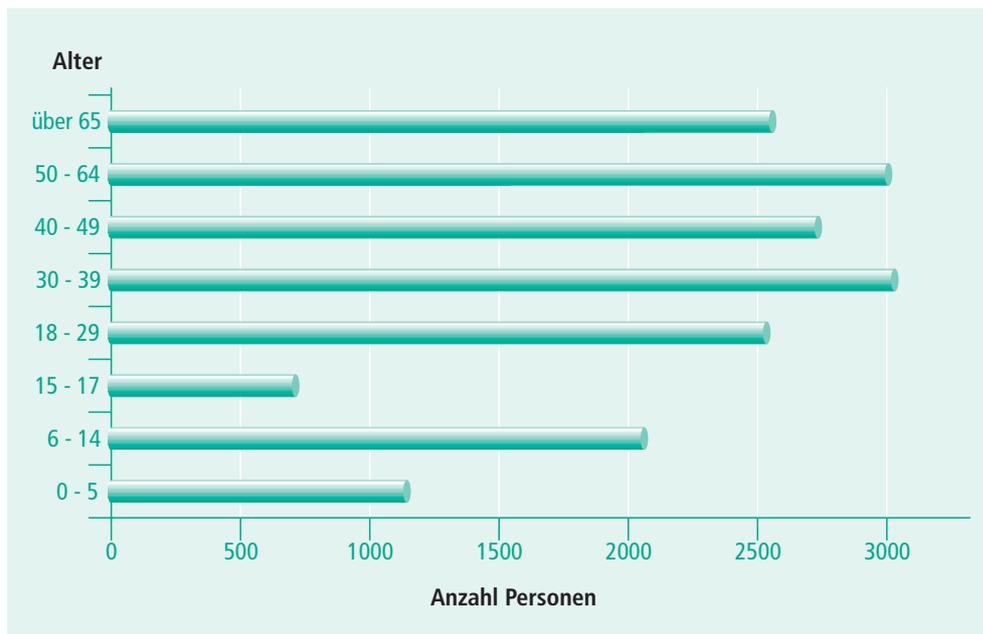


Abbildung 8: Altersstruktur der Bevölkerung

2.5 Land- und Forstwirtschaft

Der Landkreis Donau-Ries ist landschaftlich in vier Teilgebiete gegliedert: das Ries, der Riesrand, der Jura und das Donautal. Die Monheimer Alb umfasst den Jurabereich, im Westen auch noch Teile des Riesrands (Fünfstetten). Die Monheimer Alb liegt um die 500 m ü. NN (Monheim 500 ü. NN, Kaisheim 516 m ü. NN). Das langjährige Mittel der Niederschlagsmenge beläuft sich auf 777 mm, die Jahresdurchschnittstemperatur beträgt 7,6°C.

Bodenbeschaffenheit ¹⁰

Auf Grund des Meteoriteneinschlags, der zur Riesbildung führte, kam es an vielen Stellen zu einer Überdeckung des Juras durch das stark wechselnde Auswurfmaterial. Die Böden sind dadurch recht unterschiedlich. Im allgemeinen handelt es sich bei der Ackerkrume um einen lehmigen Boden. Zwischen Wemding und Monheim erfolgte eine Albüberdeckung mit Sand, hier sind leichtere Böden anzutreffen. Die Ackerzahlen liegen zwischen 40 und 60.

⁹ Bayerische Landesanstalt für Statistik und Datenverarbeitung, Stand 31.12.2000

¹⁰ Die Landwirtschaft im Landkreis Donau-Ries, Landwirtschaftsamt Nördlingen



Betriebsstruktur ¹¹

In der Monheimer Alb sind 207 landwirtschaftliche Betriebe im Haupterwerb und 325 im Nebenerwerb anzutreffen. Die Landwirtschaft ist überwiegend kleinteilig strukturiert. Die durchschnittliche Ausstattung eines Haupterwerbsbetriebs liegt bei 40,79 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF), die eines Nebenerwerbsbetriebs bei 12,76 ha LF. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Flächenausstattung der Betriebe im Jahr 2002.

Größenklassen LF	Anzahl der Betriebe	Gesamtfläche LF je Größenklasse
< 10 ha	171	985 ha
10 – 20 ha	154	2.299 ha
20 – 30 ha	63	1.599 ha
30 – 40 ha	50	1.737 ha
> 40 ha	94	5.969 ha

Tabelle 6: Größenklassen der landwirtschaftlichen Betrieb 2002 ¹²

Dass die Landwirtschaft relativ klein strukturiert ist, kann man auch an der Zahl der Betriebe sehen, die über Tierbestände verfügen, die als Mindestgröße für eine Zukunftsfähigkeit der Betriebe betrachtet werden können. Sichtbar wird dabei auch, dass die Milchviehhaltung einen deutlichen Schwerpunkt in der Monheimer Alb bildet.

Größe der Tierbestände	Anzahl der Betriebe
> 30 Milchkühe	54
> 40 Mastbullen	18
> 40 Zuchtsauen	16
> 300 Mastschweine	5

Tabelle 7: Betriebe mit größeren Tierbeständen 2002 ¹³

Strukturwandel ¹⁴

Unter Strukturwandel in der Landwirtschaft versteht man die Veränderungen der Produktionsstrukturen. Im Schnitt verringerten sich seit 1996 die Anzahl der Betriebe in Bayern um jährlich etwa 2,9% ¹⁵. Laut Auswertung der Mehrfachanträge hat sich im Zeitraum von 1996 bis 2002 die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in der Monheimer Alb um 100 verringert. Das entspricht einem Rückgang von 15,8% und ist damit etwas geringer als in Bayern. Die folgende Abbildung veranschaulicht diese Entwicklung.

¹¹ Auswertung des Mehrfachantrags 2002, Landwirtschaftsamt Nördlingen

¹² Landwirtschaftsamt Nördlingen

¹³ Landwirtschaftsamt Nördlingen

¹⁴ Landwirtschaftsamt Nördlingen, Auswertung der Mehrfachanträge 1996 und 2002

¹⁵ Bayerische Agrarberichte 1998, 2000, 2002



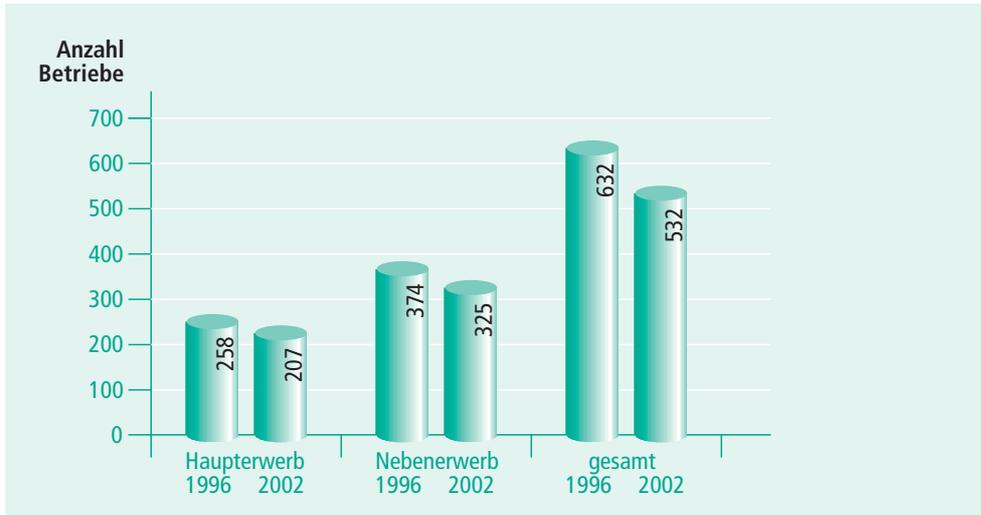


Abbildung 9: Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe 1996 und 2002

Da sich im selben Zeitraum die landwirtschaftlich genutzte Fläche nur um 85 ha verringerte (von 12.675 ha auf 12.590 ha), hat sich parallel natürlich auch die Flächenausstattung der Betriebe verbessert. Dies wird in der folgenden Darstellung sichtbar.

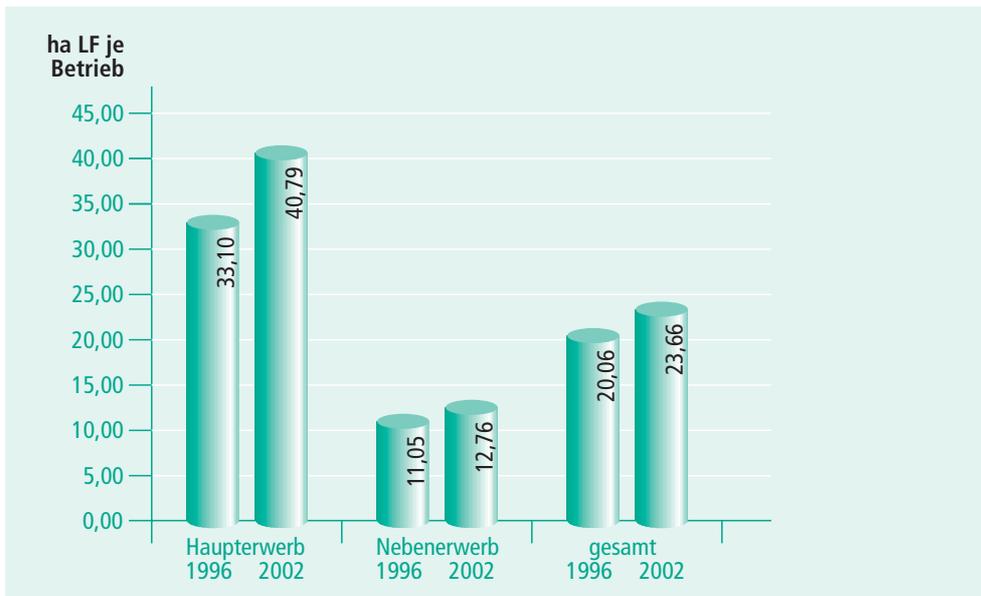


Abbildung 10: Flächenausstattung der landwirtschaftlichen Betriebe 1996 und 2002



Forstwirtschaft¹⁶

Mit rund 10.000 ha nimmt der Wald 37% des LAG-Gebietes ein. Die Waldverteilung ist durch eine intensive Gemengelage mit der landwirtschaftlichen Flur gekennzeichnet. Laubwälder beherrschen v. a. im Süden des Planungsraumes das Landschaftsbild auf den vom Riesauswurf geprägten Böden. Auf den sandigen Böden um Monheim und auf den aus Al-überdeckung hervorgegangenen Böden treten zu den Laubwäldern vielfach von der Fichte und der Kiefer dominierte Wälder.

Neben seiner Nutzfunktion kommen dem Wald eine Reihe von Schutzfunktionen zu. Hier ist neben seiner Lebensraumfunktion v.a. seine besondere Bedeutung zum Schutz des Grundwassers zu nennen. Von wenigen Ausnahmen abgesehen liegen die Waldflächen in der Schutzzone des Naturparks Altmühltal.

Das Waldeigentum ist breit gestreut, wie die folgende Tabelle veranschaulicht. Den größten Teil der Waldfläche nimmt der Staatswald mit 37% ein, gefolgt vom Körperschaftswald mit 34%. Der Privatwald mit 29% Flächenanteil ist überwiegend kleinstrukturiert.

Gemeinde	Privatwald	Körperschaftswald	Staatswald	Summe
Buchdorf	36	55	418	509
Daiting	152	364	409	925
Fünfstetten	123	298	122	543
Huisheim	408	167	52	627
Kaisheim	374	190	1443	2007
Monheim	499	1303	849	2651
Otting	340	30	149	519
Rögling	5	317	8	330
Tagmersheim	200	257	-	457
Wolferstadt	747	445	288	1480
Summe	2884	3426	3738	10048
Prozentanteil	29	34	37	100

Tabelle 8: Waldbestand in ha und dessen Besitzverhältnisse auf der Monheimer Alb

Zahlreiche land- und forstwirtschaftliche Betriebe sind auf die Einnahmen aus dem Wald existenziell angewiesen, für andere stellen die Nutzungen aus dem Wald wichtige Nebeneinnahmen dar. Die meisten Waldbesitzer sind in der Waldbesitzervereinigung (WBV) Nordschwaben organisiert und haben sich zu einer nachhaltigen Nutzung des Waldes basierend auf den Standards des Paneuropäischen Forstzertifikates (PEFC) verpflichtet.

¹⁶ Quelle: Forstamt Kaisheim, Forstdirektor Droste



2.6 Wirtschaft und Gewerbe

2.6.1 Beschäftigung

Die Region Monheimer Alb weist eine überaus gute Ausstattung mit Arbeitsplätzen auf. Bemerkenswert ist hier vor allem die Arbeitsplatzanzahl in Monheim. Auch wenn die Zeiten vorbei sind, in denen Monheim mehr Arbeitsplätze als EinwohnerInnen hatte, ist das Verhältnis von Arbeitsplätzen zu EinwohnerInnen von 47:100 im bundesweiten Vergleich als sehr gut zu bezeichnen. Für die Region errechnet sich dafür ein Schnitt von 19,2 %.

Die Arbeitsplatzausstattung der einzelnen Gemeinden und ihre Besetzung mit Männern und Frauen im Überblick zeigt die folgende Tabelle.

Kommune	Sozialvers.pfl. Beschäftigte am Arbeitsort	davon Männer	davon Frauen
Buchdorf	477	339	138
Daiting	8	4	4
Fünfstetten	60	36	24
Huisheim	72	49	23
Kaisheim	242	131	111
Monheim	2.350	1.197	1.153
Otting	30	21	9
Rögling	23	18	5
Tagmersheim	170	128	42
Wolferstadt	34	23	11
Summe	3.466	1.946	1.520

Tabelle 9: Sozialversicherungspfl. Beschäftigte am Arbeitsort, Stand 30. Juni 2000 ¹⁷

Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort gruppieren sich naturgemäß mehr in Richtung der ländlichen Gemeinden. Die folgende Tabelle zeigt den Überblick.

Kommune	Sozialvers.pfl. Beschäftigte am Wohnort	davon Männer	davon Frauen
Buchdorf	549	326	223
Daiting	253	169	84
Fünfstetten	484	292	192
Huisheim	581	371	210
Kaisheim	1.189	676	513
Monheim	1.786	1.073	713
Otting	253	155	98
Rögling	247	163	84
Tagmersheim	443	284	159
Wolferstadt	345	232	113
Summe	6.130	3.741	2.389

Tabelle 10: Sozialversicherungspfl. Beschäftigte am Wohnort, Stand 30. Juni 2000 ¹⁸

^{17/18} Arbeitsamtsstatistik Donauwörth



ca. 3500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

ca. 6000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort



In der Bilanz heißt das, dass theoretisch 56,5% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Monheimer Alb einen Wohnort nahen Arbeitsplatz finden können. Die Stadt Donauwörth und der Großraum Augsburg sind Zielgebiete von AuspendlerInnen.

Insgesamt weist die Region mit 3,2% Arbeitslosigkeit im Hauptamtsbezirk Donauwörth (Stand 30.06.2002) einen im bayerischen und bundesweiten Vergleich sehr niedrigen Stand auf. Dies liegt vor allem daran, dass es in dem Hauptamtsbereich kaum größere Betriebe gibt, die bei Stellenabbau gleich eine größere Zahl von Arbeitsplätzen streichen würden (lediglich zehn Betriebe beschäftigen mehr als 500 Mitarbeiter, größter Arbeitgeber ist Eurocopter mit ca. 3.500 Beschäftigten). Zudem sind die Betriebe relativ gut über viele Branchen verteilt und es fehlen ausgesprochene Problembranchen.

Arbeitslosenquote:
3,2 %

Der Hauptteil der Beschäftigten ist im produzierenden Gewerbe tätig. Auf Landkreisebene sind es im Jahr 2000 25.036 von 45.264 Beschäftigten, das entspricht einem Anteil von 55,3%¹⁹, in Monheim waren es 1998 84,7%²⁰.

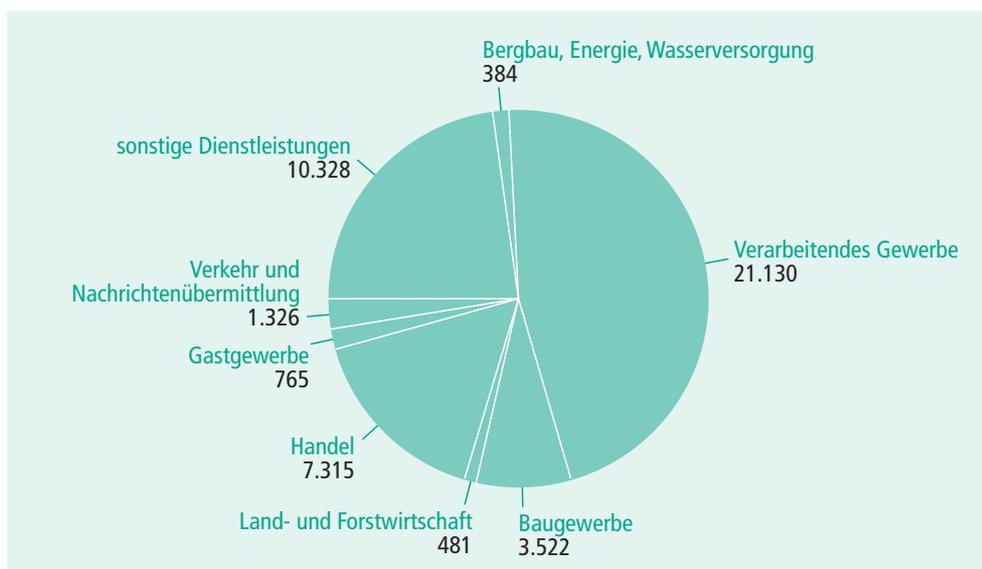


Abbildung 11: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Landkreis Donau-Ries nach Wirtschaftsbereichen

2.6.2 Wirtschaftskraft

Unter der Wirtschaftskraft einer Region versteht man das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen. Diese Daten sind nicht auf Gemeindeebene erfasst, weshalb als Beurteilungsgröße hier die Landkreiswerte betrachtet werden. Das BIP kann bezogen werden auf Einwohner oder auf Erwerbstätige. Als aussagekräftiger wird das BIP je Erwerbstätigem eingestuft, da Verschiebungen in der Altersstruktur von Regionen dabei keinen Einfluss haben. Die unten angegebenen Werte beziehen sich auf das Jahr 2000.

Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen in € pro Jahr	Landkreis Donau-Ries	Bayer. Landkreise ohne kreisfreie Städte	Bayern
BIP je Erwerbstätigem	49.615	52.968	56.068
BIP je Einwohner	24.983	22.098	28.709

Bruttoinlandsprodukt von rd. 25.000 € je Einwohner

Tabelle 11: Wirtschaftskraft 2000 ²¹

^{19/20} Arbeitsamtsstatistik Donauwörth

²¹ Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung



Die Monheimer Alb verfügt – verglichen mit anderen ähnlich ländlichen Regionen - über eine überdurchschnittlich hohe Wirtschaftskraft, berücksichtigt man, dass beim Landesdurchschnitt die Wirtschaftsmetropole München mit dabei ist.

2.6.3 Neue Impulse

Einen Impuls auch für die Monheimer Alb verspricht der Bau des Technologie Centrums Westbayern (TCW) in Nördlingen, das als Gründer- und Innovationszentrum für neue Technologien die Kräfte im Landkreis bündeln und Synergieeffekte schaffen soll. Bereits 2002 werden dort die ersten Firmen einziehen.

Fast zeitgleich wird das „Wirtschaftsforum Donau-Ries“ starten, ein Zusammenschluss von Wirtschaft, Handwerk, Landwirtschaft, Tourismus und Politik aus der Region. Dieses Gremium, das auf Betreiben des Landrats, Herrn Stefan Rößle, initiiert wurde, soll Zukunftsstrategien für nachhaltiges Wirtschaften und eine zukunftsorientierte Entwicklung im Landkreis Donau-Ries entwerfen und umsetzen.

Seit dem 1. Mai 2002 ist erstmals im Landkreis Donau-Ries eine Vollzeitkraft als Wirtschaftsreferent im Dienst. Bis dahin wurde diese Aufgabe von einem Mitarbeiter neben mehreren anderen Aufgabe bewältigt. Von dieser Umstrukturierung sind sicher Impulse für den Landkreis und damit auch für die Monheimer Alb zu erwarten.

2.7 Kultur und Tourismus

2.7.1 Wirtschaftliche Bedeutung

In der Monheimer Alb ist der Tourismus und seine wirtschaftliche Bedeutung insgesamt bisher nur vergleichsweise schwach entwickelt. Es gibt dort nur 31 Beherbergungsbetriebe mit zusammen ca. 260 Betten, davon die Hälfte gewerblich. Die Anzahl der Gästebetten in gewerblichen Betrieben im gesamten Landkreis beläuft sich auf 2.455 mit einem Übernachtungsvolumen von 400.000. In der amtlichen Statistik ist kein Ort der Monheimer Alb aufgeführt.

Im Zeitraum von 1989 bis 1992 gab es durch die Grenzöffnung zum Osten einen Anstieg der Übernachtungszahlen auf über 15.000 Übernachtungen im Jahr 1992. Diese Zahl konnte in den weiteren Jahren nicht gehalten werden. Erst ab 1997 erfährt die Region einen neuen Aufschwung und erreicht 1999 einen Stand von über 12.000. Davon entfallen auf die Stadt Monheim etwas mehr als 5.000 Übernachtungen.

Die Gästeankünfte haben sich von 1999 auf 2000 um 3,4 Prozent erhöht, wobei die Übernachtungen um 8,6 Prozent zurückgingen. Die Verweildauer betrug im Jahr 2000 3,7 Tage²². Auch hier ist wie überall ein starker Trend zum kürzeren Urlaub erkennbar.

Bettenkapazität und Übernachtungen

Anhand der folgenden Darstellung wird die geringe Bedeutung des touristischen Bereichs ersichtlich. Bettenkapazität und Übernachtungen liegen weit hinter den Vergleichsstädten. Nördlingen verfügt mit über 61.000 über die höchsten Übernachtungszahlen im Städtevergleich.

²² Stadtkonzeption Monheim



Tourismus
schwach entwickelt



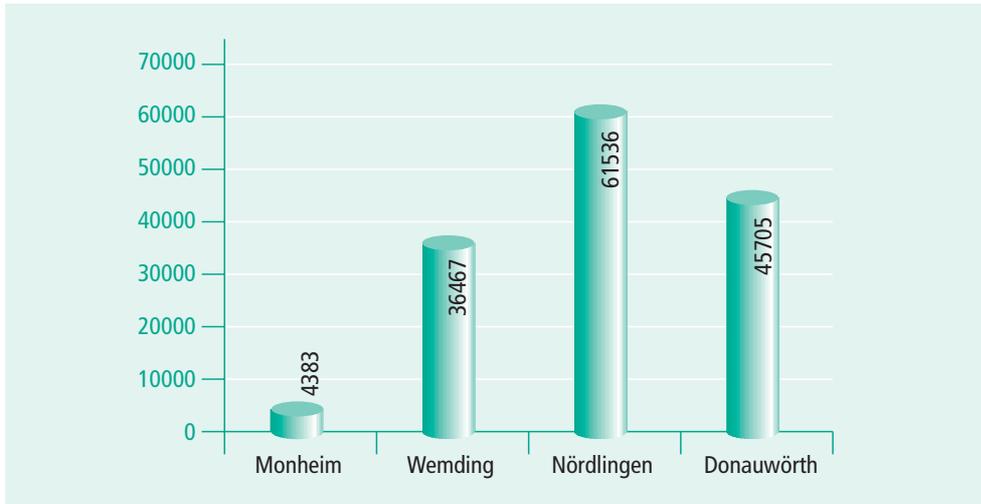


Abbildung 12: Übernachtungen in den Landkreisstädten

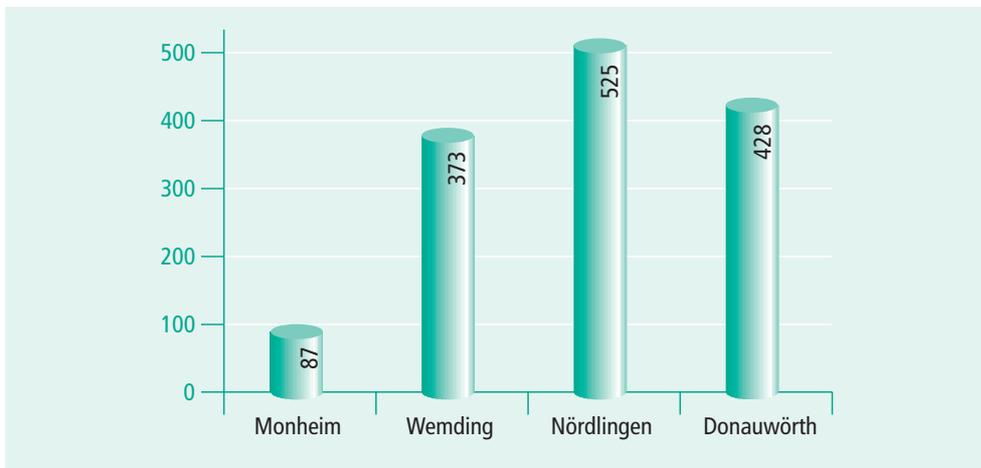


Abbildung 13: Gästebetten in den Städten des Landkreises



Abbildung 14: Entwicklung der Übernachtungszahlen in der Monheimer Alb



Durchschnittliche Aufenthaltsdauer

Dominant ist in der Monheimer Alb das Angebot an Ferienwohnungen. Die Urlaubsgäste verweilen oft bis zu einer Woche, heben sich also von den Kurzurlaubern in den größeren Städten ab.

Dadurch ergibt sich im Jahr 1997 eine relativ hohe Aufenthaltsdauer von 5,1 Tagen (2000 nur noch 3,7 Tage).

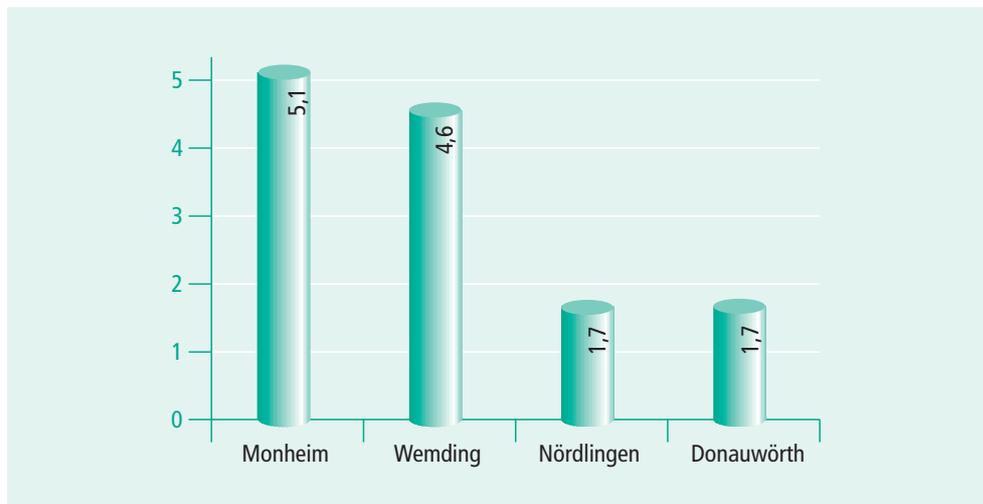


Abbildung 15: Durchschnittliche Aufenthaltsdauer von Gästen 1997

Organisation des Tourismus

Die konkrete touristische Arbeit verrichtet die Geschäftsführung des Vereins „Erholungsgebiet Monheimer Alb“; sie wird als Nebenaufgabe in der VG Monheim bewältigt. Zur Zeit verzeichnet die Gemeinschaft elf Mitgliedskommunen:

Buchdorf, Daiting, Fünfstetten, Kaisheim, Marxheim, Monheim, Rögling, Tagmersheim, Otting, Wolfenstadt und Huisheim, sowie 3 Vereine (Segelfluggruppe am Stillberghof, Donauwörth, Natur- und Wanderfreunde Otting, Museumsfreunde Tagmersheim).

Die Monheimer Alb ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft „Ferienland Donau-Ries“, im Gebietsausschuss Naturpark Altmühltal, in der Arbeitsgemeinschaft „Pfalz Neuburg“ und im Tourismusverband Franken.

Keine Mitgliedschaft besteht im Tourismusverband Allgäu-Bayerisch Schwaben.

In keinem der Orte existiert ein Fremdenverkehrsverein.

2.7.2 Angebote

Die abwechslungsreiche und hügelige Jurlandschaft ist sehr reizvoll. Im überregionalen Vergleich befinden sich jedoch im näheren bayerischen und schwäbischen Umfeld – beispielsweise mit dem Naturpark Altmühltal und dem Fränkischen Seenland – überlegene touristische Wettbewerber, deren touristische, freizeithliche und kulturelle Einrichtungen und Angebote eine größere überregionale Ausstrahlung und Anziehungskraft besitzen.



Verweilplatz mit herrlicher Aussicht in die Landschaft der Monheimer Alb.



Im überregionalen Vergleich muss festgestellt werden, dass die Monheimer Alb zwar touristische, freizeitliche und kulturelle Angebote aufweist, die aber zumeist den steigenden Qualitätsansprüchen nicht gerecht und bislang nicht ausreichend professionell vermarktet werden. Eine Vermarktung kann nur unter professionellen Voraussetzungen im Hauptberuf, mit der notwendigen finanziellen Ausstattung und Akzeptanz der Gemeinden erfolgen.²³

Der Tourismus in der Monheimer Alb ist durch einen starken Natur- bzw. Landschaftsbezug geprägt:

Die Landschaft weist eine besondere Eignung für Wander- und Radtourismus auf und in der Entwicklung auch für Reittourismus. Von den Radtouristen des Altmühltalradweges und den Radwanderern der Radfernwege (Donau, Wörnitz) wird die Region bisher allerdings überwiegend nur als Transitraum genutzt.

Insgesamt ist der Natur- bzw. Landschaftsbezug mit einer hohen Wetter- und Klimaabhängigkeit verbunden und hat somit eine ausgesprochene Saisonalität des Tourismus (Saison etwa Juni bis Oktober) zur Folge.

Erholungs- und Freizeitinfrastruktur – was hat die Monheimer Alb zu bieten?

Ein Hauptanziehungspunkt der Monheimer Alb ist der 1969 gegründete, eine Fläche von 2.900 Quadratkilometern umfassende Naturpark Altmühltal mit seiner touristisch gut entwickelten Infrastruktur. Obwohl alle Gemeinden der Monheimer Alb im Naturpark liegen (zwei davon nur teilweise), befindet sich die Monheimer Alb in Bezug zum Naturpark nur in einer Randlage.

Wie im Zusammenhang mit dem natürlichen Angebot ausgeführt, ist der Tourismus in der Monheimer Alb in hohem Maße landschaftsbezogen. Aktivitäten und Freizeitinfrastruktur sind in erster Linie auf Outdoorangebote und damit auf die Sommersaison beschränkt (Rad- und Wanderwege, Freibäder und Gewässer).

Wetter unabhängige Sport- und Freizeitangebote sind auf den lokalen Bedarf ausgerichtet (Sportvereine etc.) und damit auch schlecht für Touristen zugänglich.

Im Bereich Kultur gibt es einige Ansätze zur Entwicklung von Leitveranstaltungen. Dennoch ist das Potenzial an historischen Kulissen für Veranstaltungen und Events bei weitem nicht ausgeschöpft.

Freizeiteinrichtungen

- Grillplätze (Rögling, Langenaltheimer Brunnen; Monheim, Sportgelände)
- Jugendzeltplatz in Monheim
- Bürger Marxheim kleiner Zeltplatz und Schwedenhäuser
- Wassertretbecken in Rögling und Monheim
- Wanderparkplätze mit Übersichtstafel für Wanderwege
- Beheiztes Freibad in Tagmersheim
- Frei- und Hallenbad in Monheim
- Büchereien
- Fahrradverleih in Flotzheim
- Sauna im Hallenbad Monheim
- Kegeln im Hallenbad Monheim
- Tennis in allen Mitgliedsgemeinden

besondere Eignung
für Wander- und Rad-
tourismus

Naturpark Altmühltal

Outdoorangebote



LAMAMU: Werkstatt mit historischer Ausstattung im Landmaschinenmuseum Tagmersheim

²³ vgl. Schlüsselprojekt „Konzept für die Tourismusentwicklung Monheimer Alb“, Kap. 8.5.3



- Angeln in den Weihern des Angelvereins Monheim und Flussangeln in der Ussel (Daiting)
- Kreislehrgarten in Monheim
- Kutschfahrten
- Segelfliegen

Lehrpfade

- Waldlehrpfad bei Tagmersheim (Spindeltal)
- Archäologischer Lehrpfad im Bereich Monheim

Geschichte und Kultur

- Landmaschinenmuseum LAMAMU in Tagmersheim
- Museum für Zimmermannswerkzeuge in Monheim
- Schloss Leitheim inkl. Schlosskonzerte
- Historische Altstadt Monheim
- Stadtpfarrkirche St. Walburg in Monheim
- Rathaus Monheim – Stuckdecken
- Kaisersaal in Kaisheim
- Luthertafel in Monheim
- Kreuzweg an der Brandkapelle in Monheim
- Ruine Übersfeld
- Ruine Graisbach
- Historischer Galgen in Tagmersheim

Feste

- Historisches Stadtfest in Monheim
- Volksfest in Monheim
- Brauchtumsfeste der Vereine

Tabelle 12: Übersicht freizeit- und kulturbezogene Einrichtungen

2.8 Agenda 21 auf Landkreisebene

Der Agenda-Prozess auf Landkreisebene startete im März 2000 mit einer offiziellen Auftaktveranstaltung. Die vom Kreistag beschlossenen vier Arbeitskreise

- Siedlung, Verkehr und Energie
- Landschaft, Land- und Forstwirtschaft
- Bildung und Gesundheit
- Arbeit und Wirtschaft

nahmen im Mai 2000 die Arbeit auf; die Treffen finden in der Regel einmal monatlich statt. Der Agenda-Prozess wird von der Agenda-Beauftragten des Landkreises, Heike Burkhardt, koordiniert. Der Umweltausschuss hat am 5. September 2002 seine Empfehlung an den Kreistag ausgesprochen, den erfolgreichen Prozess für den Landkreis weiterzuführen.

Das „Projekt Monheimer Alb“ des Arbeitskreises Siedlung, Verkehr und Energie, Fachgruppe nachhaltige Orts- und Siedlungsentwicklung, entwickelte sich innerhalb eines guten Jahres zur LAG Monheimer Alb.

Deshalb engagieren sich auch Arbeitskreismitglieder aus der Agenda und die Agenda-Beauftragte sowie der Landkreis insgesamt von Beginn an im Projekt. Nach derzeitigem Stand kann die Monheimer Alb mit dieser Unterstützung - insbesondere auch durch Herrn Landrat Stefan Rößle - weiterhin rechnen.



3.1 Methodischer Ansatz

Zu Beginn der Arbeitskreistätigkeit erfolgte in jedem AK eine Stärken-Schwächen-Analyse auf Grundlage der individuellen Status-quo-Beurteilung der am Arbeitskreisthema Interessierten. Diese subjektiven Einschätzungen wurden vom regionalen Entwicklungsteam abgeglichen mit den Ergebnissen der Bestandsaufnahme.

In einem späteren Schritt erarbeiteten die lokalen Akteure einschließlich ausgewählter Schlüsselpersonen eine Regionalanalyse nach dem standardisierten Verfahren der Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf in Form der sog. Engpassanalyse²⁴. Die Engpassanalyse ist durch die Einbindung von Schlüsselpersonen, welche nicht gleichzeitig lokale Akteure sind, objektiver als die AK-bezogene Stärken-Schwächen-Analyse und ermöglicht den direkten Vergleich zwischen verschiedenen Regionen Bayerns.

3.2 Stärken-Schwächen-Analyse der Arbeitskreise

Mit Fragestellungen wie „Was sind die relevanten Stärken / Potenziale bzw. Schwächen / Probleme unserer Region in Bezug auf das Arbeitskreisthema?“ konnten die Brennpunkte aufgespürt und visualisiert werden.

Die Ergebnisse sind die Arbeitsgrundlage für die Formulierung von regionalem Leitbild, Leitsätzen, Entwicklungszielen, Schlüsselprojekten und Projekten.

3.2.1 Kultur und Tourismus

Während der Tourismus in erster Linie nach außen orientiert und der Bereich Kultur vor allem auf die ansässige Bevölkerung ausgerichtet ist, stellen die zwei Felder in ihrer Gesamtheit grundsätzlich einen ergänzenden Wirtschaftsfaktor einer Region dar und sind als Imagefaktor nicht zu unterschätzen. Auch für die unternehmerische Standortwahl gewinnt eine hohe Lebens- und Umweltqualität als weicher Standortfaktor an Bedeutung.

Insgesamt sollten die ökonomischen Wirkungen des Tourismus aber nicht überschätzt und somit weitere Handlungsfelder im Rahmen der regionalen Entwicklung einer Region nicht vernachlässigt werden.

3.2.1.1 Relevante Stärken / Potenziale

Potenzial für Rad-/Wandertourismus ist aufgrund der landschaftlichen Gegebenheiten vorhanden. Auch für Reittourismus sind die Bedingungen in der Monheimer Alb gut - eine Pferdepension und Reitstationen stehen schon jetzt für den Wanderreiter bereit. Der Wintersport spielt aus Witterungsgründen eine eher untergeordnete Rolle, dennoch gibt es sowohl in Übersfeld den Skilift „Kaiserschachenlift“ als auch Loipen in Monheim-Wittesheim und Buchdorf-Hafenreut.

Die Monheimer Alb kann auf eine interessante Geschichte zurückblicken. Spuren von Kelten und Römern, die Lage als Schnittpunkt von Franken, Schwaben und Oberbayern und das Thema Stein mit dem einzigartigen Suevit sind durchaus Anknüpfungspunkte, um Geschichte erlebbar zu machen.

²⁴ Geissendörfer, M., Dokumentation der Ergebnisse des Strategieworkshops vom 14.6.02, Triesdorf 2002



Im Bereich Kultur und Tourismus gibt die folgende Tabelle einen Überblick über die Ausstattung der Monheimer Alb im Bereich der Tradition, der landschaftlichen Besonderheiten und der kulturell herausragenden Anziehungspunkte.

Tradition	Landschaft	Attraktionen
Geschichtlicher Hintergrund Schnittpunkt der bayer. Stämme Klosterkirche Kaisheim Schloß Leitheim Kaisersaal Rathaus Monheim	attraktive Landschaft Naturgenuss	Schloß Otting Knaubenhof Stadtschloß Monheim Ausflugsziele Pumperhöhle Schloßpark Suevit-Steinbruch Reitstation Radwanderwege Seminarhaus

Table 13: Relevante Stärken und Potenziale im Bereich Kultur und Tourismus

3.2.1.2 Relevante Schwächen / Probleme

Sehr deutliche Mängel sind im Bereich des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes festzustellen. Es existiert kein „busgerechtes“ Hotel im Gebiet. Die bestehende Gastronomie und Hotellerie ist schwach ausgeprägt. Die Monheimer Alb gilt als „gastronomisches Notstandsgebiet“. Ein Hotel im Dreisterne-Bereich wäre wegen des Geschäftsreise- und Tagungstourismus tragfähig.

Insgesamt mangelt es, auch wenn es deutliche Unterschiede zwischen den Gemeinden gibt, nicht nur an der Quantität, sondern insbesondere auch an der Qualität der Übernachtungsmöglichkeiten. Weitere Schwächen sind zu sehen in den verstreuten Freizeit- und Kulturangeboten, die - ebenso wie die touristischen Angebote - bislang kaum miteinander verknüpft und nur unzureichend professionell vermarktet worden sind.

Die Defizite betreffen aber auch die Nachfrageseite: So ist die Verweildauer der Gäste nur kurz. Die Hauptzielgruppe ist zur Zeit der Geschäfts- und Durchreisende. Im direkten Einzugsbereich (z.B. Erreichbarkeit innerhalb einer halben Stunde Fahrt mit dem Pkw) gibt es vergleichsweise geringe Einwohnerzahlen und somit relativ wenig potenzielle Touristen und Naherholungssuchende.

Die Schwächen im Überblick

Bewusstsein	Infrastruktur-Defizite
schlechte Vermarktung versteckte Attraktionen Resignation in der Bevölkerung fehlendes Bewusstsein für das, was da ist keine Hotels verfallene Baudenkmäler	Gastronomie Bewirtung ungeeignete Radwege fehlende touristische Infrastruktur

Table 14: Relevante Schwächen im Bereich Kultur und Tourismus



3.2.2 Landwirtschaft, Umwelt und Landschaft

3.2.2.1 Relevante Stärken / Potenziale

Der Arbeitskreis gliederte die vorhandenen Stärken in die Bereiche Natur, Dorf und Region. Folgende Nennungen wurden zusammengetragen:

Natur

- Verbund von landwirtschaftlich genutzten Flächen und Biotopen (Existenz nebeneinander)
- Schöne, abwechslungsreich strukturierte Landschaft (etwa Usseltal)
- alte Wälder, Eichen- und Hainbuchenwälder, naturnahe Waldwirtschaft
- Magerrasen – Trockenbiotope
- Natürliche Wasserläufe; Wasserphänomene wie die Sickerstellen der Gailach oder viele Quellen

Dorf

- Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft
- Hilfsbereitschaft unter den Menschen
- Leben im Dorf, Vereinsleben
- Landwirtschaftlich geprägte Dorfstrukturen

Region

- Ländlicher Charakter
- Harmonisches Gefüge aus Äckern, Wiesen und Wäldern
- Kleine, eigenständige Ortschaften
- Gemeinschaftsinteresse
- geografische Lage zwischen den Ballungsräumen
- Einsatz nachwachsender Rohstoffe
- Vermarktung regionaler Erzeugnisse
- Geringe Industriebesiedelung
- Eigenart und Mentalität der Bewohner
- Angemessener Lebensstandard im Vergleich zu andere Regionen
- Ruhe – kein Massentourismus

3.2.2.2 Relevante Schwächen / Probleme

Die Schwächen der Monheimer Alb im Bereich Landwirtschaft, Umwelt und Landschaft wurden in Arbeitskreissitzungen immer wieder behandelt und sind hier zusammen getragen:

- Neid in den Dörfern
- Innovation wird nur langsam akzeptiert, man wird gleich als Spinner verschrien
- Der Markt für regionale Produkte ist zu klein
- Keine Verarbeitungsinfrastruktur
- Die Basis der Aktiven ist zu klein
- Landschaft und Natur wird als selbstverständlich genommen, sie wird nicht geschätzt.



3.2.3 Siedlungsentwicklung und Infrastruktur

3.2.3.1 Relevante Stärken / Potenziale

Gewachsene Strukturen

- alte Strukturen ablesbar
- gute Bausubstanz
- sanierte Ortsdurchfahrten
- Handwerk

Grundversorgung

- Grundschulen
- Geschäfte und Gastronomie
- Dorfladen Wolfersstadt

Soziales Miteinander

- Nachbarschaftshilfe
- Familienverbund
- Einsatz der Bevölkerung
- Sozialkontrolle
- Jeder kennt jeden
- funktionierendes Vereinsleben
- Räume für die Jugend
- Interesse für die Gemeinde
- Bindung zur Heimat

Bauflächen

- Zuzug junger Familien
- günstiges Bauland
- Wohnbau- und Gewerbegebiete

Verkehrsanbindung

- Bahnhof mit Eilzug-Halt
- B 2
- Nähe zu Donauwörth
- Nähe zu Nürnberg + Augsburg
- Ortsumfahrungen

3.2.3.2 Relevante Schwächen / Probleme

Verkehrsanbindung

- 70 km bis zur BAB
- schlechte Anbindung über B2 nach Nürnberg
- fehlender vierspuriger Ausbau der B2
- Radwegeanbindungen fehlen

ÖPNV

- keine Verbindung zu VGN und AVV
- von Schließung bedrohter Bahnhof
- Busanbindung schlecht
- ÖPNV teuer



Die Teilnehmer des Arbeitskreises Siedlungsentwicklung und Infrastruktur beim Bewerten der Stärken und Schwächen



Ortskern heute

- Verödung der Ortskerne
- Aufgabe der Pfarrämter, Post fehlt
- Schließen von Handwerksbetrieben, von Läden und Gaststätten, Strukturwandel
- ausgedünnte Ortskerne
- leerstehende Anwesen, fehlende Nutzung für Gebäude
- fehlende Eigeninitiative
- viele Berufspendler

3.2.4 Wirtschaft und Technologie

3.2.4.1 Relevante Stärken / Potenziale

Gewerbegebiete

- Genügend erschlossene Gewerbegebiete
- Ausreichender und günstiger Gewerbegrund
- Billiger Boden
- Verfügbare Bausubstanz

Menschen

- Hoher Bildungsstandard
- Fachkräfte
- Existenzgründer
- Gesunde Familienbetriebe
- Ruhe

Alternative Energien

- Wind, Höhenlage für Windkraftanlagen
- WBV und Hackschnitzelheizung
- Großes Waldgebiet Rohstoff

Vorhandene Strukturen

- Arbeitsplatzangebot
- Fa. Mikom in Buchdorf (ein innovativer Marktführer)
- Dorfladen Wolfersstadt

3.2.4.2 Relevante Schwächen / Probleme

Verkehrsanbindung

- Verkehrsanbindung zur Autobahn schlecht
- fehlender Ausbau der B2 zwischen Donauwörth und Nürnberg
- ungünstige Zugverbindungen

Mentalität

- Kirchturmdenken
- Blockade der Kommunen

Geografische Lage

- Abgrenzung durch Kreis- und Regierungsbezirksgrenzen
- periphere Lage, ungünstige Verkehrslage
- große Entfernungen zum Arbeitsplatz
- Abwanderung von Fachkräften



3.3 Engpassanalyse nach ART²⁵

Am 14.6.2002 fand in Monheim ein Strategieworkshop zum Thema Positionsbestimmung und Entwicklungsstrategie statt. Moderatoren waren Prof. Dr. Otmar Seibert und Dipl.-Ing. agr. Manfred Geissendörfer von der FH Weihenstephan –Triesdorf.

Ziel des Workshops war sowohl eine Positionsbestimmung durch Akteure aus der Region, als auch das Herausarbeiten von Chancen und Hindernissen, die letztlich zur Auswahl der richtigen Entwicklungsstrategien beitragen sollen. Als Basis hierfür wurde die Sicht der TeilnehmerInnen zur Situation in ihrem Aktionsgebiet mit Hilfe einer standardisierten akteursbezogenen Methode (Engpassanalyse) erfragt.

3.3.1 Bewertung wichtiger Schlüsselbereiche der regionalen Entwicklung

Die Methode setzt vorwiegend an qualitativen Entwicklungsfaktoren an, um deren Ausprägung und Veränderung zu erfassen. Eine zentrale Hypothese ist dabei der nachweisbare Zusammenhang zwischen der Aufwertung qualitativer (Engpass-) Faktoren und der Veränderung bzw. Verbesserung quantifizierbarer (häufig ökonomischer) Größen bei längerfristiger Betrachtungsweise.

Das Ergebnis spiegelt somit die Wahrnehmung der TeilnehmerInnen wider, wie diese einerseits die aktuelle sozioökonomische Lage und andererseits das Umfeld und die Stimmung in den gegenwärtigen Arbeitsstrukturen empfinden. Die Eindrücke wurden bewertet und zu gewichteten „Schlüsselbereichen“ der regionalen Entwicklung zusammengefasst. Sie bilden die Grundlage einer qualitativen Regionalanalyse, von der gleichzeitig Hinweise für eine künftige Entwicklungsstrategie abgeleitet werden können.

Die Schlüsselbereiche, die sich als besonders wichtig für die Umsetzung regionaler Entwicklungsstrategien (z.B. im Rahmen von LEADER+) erwiesen haben, wurden aus verschiedenen Forschungsvorhaben abgeleitet. Sie sind oftmals entscheidend für das Vorwärtkommen einer Region. Gleichwohl sind diese Schlüsselbereiche nicht immer offensichtlich und vergleichbar. Deshalb wurden sie mit jeweils einer Reihe von Fragen zu verschiedenen Merkmalen des Schlüsselbereichs im Workshop bewertet. Die zentralen Inhalte jedes Schlüsselbereichs werden durch folgende kurze Beschreibung wiedergegeben, eine Langfassung findet sich im Anhang.

3.3.1.1 Schlüsselbereich 1: Räumliche Aufwertung der Lebensbedingungen

(Ressourcen und Infrastruktur)

Bieten die örtlichen Verhältnisse die Voraussetzungen dafür, dass sich der Lebensraum Dorf sowohl ökologisch als auch ökonomisch nachhaltig entwickeln kann?

3.3.1.2 Schlüsselbereich 2: Neue Erwerbsfelder - Ländliche Dynamik

(Dienstleistungsorientierte Dynamik)

Gelingt es, den Herausforderungen des (Struktur-)Wandels durch geeignete unternehmerische und ländlich-innovative Problemlösungen zu begegnen?

²⁵ ART: Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung an der FH Weihenstephan-Triesdorf;
Autor: Manfred Geissendörfer



qualitative Regional-
analyse

Schlüsselbereiche



Teilnehmer bei der Bewertung
der Schlüsselbereiche



3.3.1.3 Schlüsselbereich 3: „Erlebnisorientierte“ Erschließung neuer Märkte

Sind die regionalen Marketing-Bemühungen so gebündelt, dass eine Marktstimulierung und Marktdurchdringung ermöglicht wird?

3.3.1.4 Schlüsselbereich 4: „Kooperativer“ Erwerb von Fachwissen

(Know-how-Transfer, Innovation und Kooperation)

Ist die Kooperations- und Lernfähigkeit der beteiligten Gruppen darauf ausgerichtet, Kompetenzen zur Verwirklichung lokaler (innovativer) Projekte zu erwerben?

3.3.1.5 Schlüsselbereich 5: „Partnerschaftliche und zweckmäßige“ Strukturen

Ist die Aktionsgruppe so organisiert, dass motivierende und effektive Arbeits- und Entscheidungsstrukturen den partnerschaftlichen Entwicklungsprozess erleichtern, z.B. in der laufenden Projektarbeit oder bei Finanzierungsentscheidungen?

3.3.1.6 Schlüsselbereich 6: „Belebend-inspirierende“ regionale Identität und Kultur

Ermöglicht die gelebte und erlebte regionale Verwurzelung der Menschen eine positive Identifikation mit dem Gebiet?

3.3.1.7 Schlüsselbereich 7: „Sympathischer“ Charakter der Region

(Image)

Gelingt es, den Bekanntheitsgrad und die Beliebtheit des Gebietes mithilfe der prägenden Eigenschaften besonders herauszustellen?

3.3.1.8 Schlüsselbereich 8: Soziale und wirtschaftliche Attraktivität

(Attraktives Wohnen und Arbeiten)

Bieten die örtlichen Verhältnisse die Voraussetzungen dafür, dass sich die regionalen Wirtschaftsaktivitäten zugunsten der Bevölkerung entwickeln können?

3.3.2 Ergebnisse und Interpretation der Engpassanalyse

Die acht Schlüsselbereiche der Engpassanalyse wurden durch rund 90 Fragen bzw. Items konkretisiert (siehe Anhang), die von den TeilnehmerInnen jeweils auf einer Skala von 1 bis 6 im Schulnotensystem zu bewerten waren. Die Einzelwerte wurden anschließend für jeden Schlüsselbereich zu einem Indexwert aggregiert.

Die graphische Darstellung der Schlüsselbereiche zeigt die jeweilige Ausprägung der ermittelten Stärken und Schwächen im Vergleich zum Durchschnitt anderer bisher analysierter regionaler Aktionsgruppen. Dieser Vergleich soll den relativen Abstand bzw. Vorsprung der Region zu anderen Gebieten charakterisieren. Somit sind für die Ausprägung der Stärken und Schwächen nicht die eigenen (absoluten) Bewertungen maßgebend, sondern die am Durchschnitt aller anderen Aktionsgebiete indizierten Relativwerte.

Je höhere Indexwerte ein Schlüsselbereich aufweist, desto bessere Wertungen wurden für die dazugehörigen Einzelmerkmale (Items) von den Teilnehmern vergeben.

90 Fragen



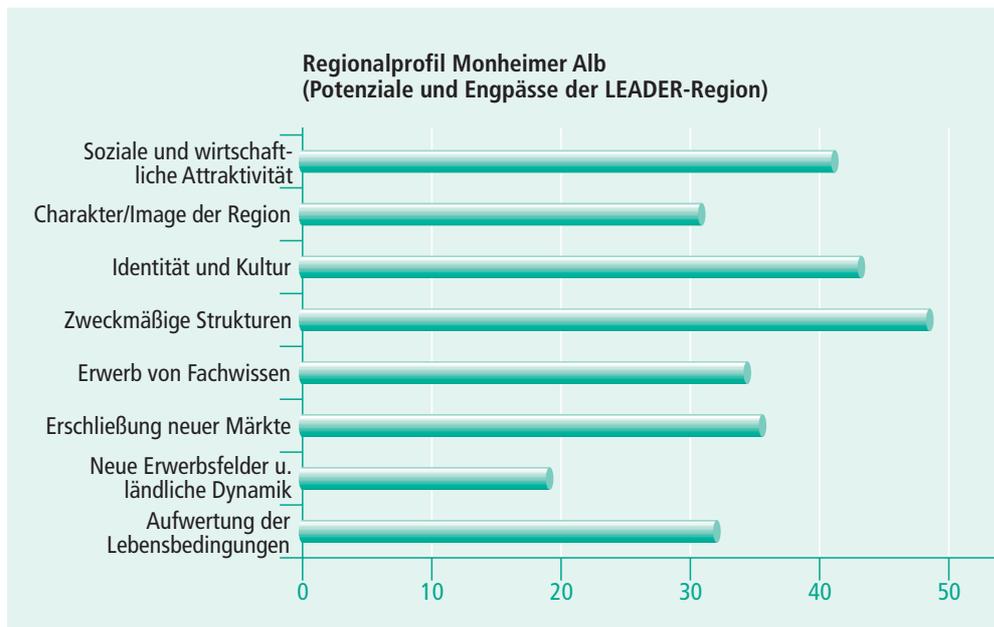


Abbildung 16: Qualitative Bewertung von Items durch TeilnehmerInnen des Workshops; indiziert an 35 Fällen

3.3.2.1 Relative Stärken

Relative Stärken kommen im Bereich „Soziale und wirtschaftliche Attraktivität“ zum Ausdruck. Die nicht ungünstigen Beschäftigungsmöglichkeiten (3,0) sowie die Standortausstattung, z.B. die Verfügbarkeit von gewerblichen Flächen (2,8) wurden erfreulich gut bzw. zufriedenstellend bewertet. Ebenso drücken sich die sozioökonomischen Vorteile dadurch aus, dass Abwanderungen im Gebiet kaum ins Gewicht fallen.

„Soziale und wirtschaftliche Attraktivität“

Die Mitgestaltungsmöglichkeiten der Jugendlichen wurden im Kontext der ländlichen Entwicklungsaktivitäten ebenfalls als hinreichend eingeschätzt. Allein die Informationsverbreitung über Ziele und laufende Aktionen im Zusammenhang mit den lokalen Entwicklungsanstrengungen wurden in diesem Schlüsselbereich schwach bewertet.

Weitere Stärken kommen nach Ansicht der TeilnehmerInnen offensichtlich im Bereich „Zweckmäßige Strukturen“ zum Vorschein. Die Arbeitsweise der Aktionsgruppe wurde als demokratisch (1,9), relativ konstruktiv in der Konfliktbewältigung (3,1) und bürgernah (2,5) dargestellt. In diesem Zusammenhang erschienen den TeilnehmerInnen die existierenden Strukturen der Lokalen Aktionsgruppe förderlich für eine Beteiligung der Bevölkerung (2,5). Nur die Zusammenarbeit zwischen den örtlichen Teilgruppen wurde noch wenig befriedigend eingeschätzt, ebenso wie die Unterstützung durch die öffentliche Hand (3,5). In beiden Fällen dürfte eine Verbesserung des gegenseitigen Vernetzungs- und Informationsgrades im Laufe der weiteren Planung und Umsetzung zu einem zunehmenden Potenzial des Gebietes werden, das die Umsetzung innovativer Aktionen fördert.

„Zweckmäßige Strukturen“

Angesichts der angelaufenen Sensibilisierungsphase mögen die Wertungen der TeilnehmerInnen im Schlüsselbereich „Zweckmäßige Strukturen“ etwas zu positiv ausgefallen sein und den Wunsch der TeilnehmerInnen ausdrücken, künftig stärker auf die Zusammenarbeit der regionalen Akteure zu achten.



Da jedoch zum Zeitpunkt der Engpassanalyse noch keine endgültige LEADER-Arbeitsstruktur gefunden wurde, zielten die im weiteren Verlauf des Workshops erarbeiteten Arbeitsgruppenvorschläge auf die bessere Strukturierung der Lokalen Aktionsgruppe gemäß der Programmanforderungen. Die Ergebnisse fanden zwischenzeitlich Eingang in die Geschäftsordnung der LAG, da funktionelle und produktive Arbeitsstrukturen Grundvoraussetzung für ein effektives Projektmanagement zur Umsetzung von LEADER+ sind.

Ein weiteres Potenzial der regionalen Entwicklungsbemühungen drückt sich im Schlüsselbereich „regionale Identität und Kultur“ aus. Er spiegelt die Selbstsicht der BewohnerInnen, deren Zusammenhalt und Integrationswillen wider. Örtliche Besonderheiten im kulturellen Zusammenleben und typische Eigenheiten einer Region (z.B. Bauweisen) sind auch deren markantestes Erkennungszeichen.

In diesem Schlüsselbereich wurden überwiegend positive Wertungen vergeben. Den Angaben der TeilnehmerInnen zufolge engagiert sich ein größerer Teil der Bevölkerung aktiv am gemeinsamen dörflichen Leben (z.B. Nachbarschaftshilfe, Vereinsleben, Dorffeste, Frauen- und Jugendarbeit)²⁶. Zudem trägt das Zugehörigkeitsgefühl zur Region sehr dazu bei, die Abwanderung zu verlangsamen. Ebenso wurde die Nutzung des Kulturguts (Theater, Brauchtum, Feste) für die Gebietsentwicklung als gut eingeschätzt (2,4).

Demgegenüber tragen die lokalen Besonderheiten derzeit (noch) nicht genügend zur Belebung der Wirtschaft bei, z.B. durch kulinarische Spezialitätenwochen oder Nutzung eben jener kulturbezogenen Potenziale (4,9). Auch regionstypische Bauweisen und Baustoffe (z.B. Holz) haben im Vergleich zu anderen Regionen bislang nur eine geringe Bedeutung für die Entwicklungsaktivitäten (4,0).

3.3.2.2 Relevante und latente Schwächen

Mehrere Bereiche weisen nur eine mittlere Ausprägung auf: Neben dem Schlüsselbereich „Erschließung neuer Märkte“ sind dies „Aufwertung der Lebensbedingungen“ durch Ressourcennutzung und „Erwerb von Fachwissen“. In den folgenden Abschnitten wird darauf eingegangen, worin sich das detailliert äußert und welche Ansatzpunkte für eine erfolgreiche Entwicklungsstrategie sich darin verbergen.

Ein Schlüsselbereich, der insbesondere bei gezielter Bearbeitung viel Potenzial verspricht, dürfte der Entwicklungsbereich „Erschließung neuer Märkte“ sein. Für die konkrete Bewertung wurde das Segment „touristisches Übernachtungsangebot“ ausgewählt. Aus obiger Abbildung wird ersichtlich, dass überwiegend positive bzw. noch befriedigende Wertungen vergeben wurden, die den Projektideen gute Chancen einräumen.

Wenngleich einige Kriterien (z.B. Neuartigkeit des Angebots, Kooperationsbereitschaft der Akteure) nur unterdurchschnittliche Wertungen bekamen, wurden Standorteignung, Durchsetzungskraft der Aktionsgruppe und die Unterstützung durch Fachbehörden überwiegend günstig gesehen. Verbesserung der Qualität und Erarbeitung von Differenzierungsmerkmalen für das regionale Tourismusangebot – diese Kriterien wurden aktuell noch eher unbefriedigend eingeschätzt – sind hingegen typische Ansatzpunkte für eine LEADER-Strategie.

„Regionale Identität und Kultur“



Strategieworkshop am 14. Juni 2002 in der Hauptschule Monheim. Die Teilnehmer verfolgen konzentriert die Ausführungen von Prof. Dr. Otmar Seibert

„Erschließung neuer Märkte“

²⁶ Mit einem Schnitt von 2,1 wurde folgendes Item von den Teilnehmern am häufigsten gewählt: „Die Mehrheit ist aktiv beteiligt.“



In diesen Zusammenhang passen ebenso Aktivitäten, die den Schlüsselbereich „Erwerb von Fachwissen“ tangieren. Die Wertungen der TeilnehmerInnen zeigen eine eher durchschnittliche Ausprägung. Nachdem die Aufforderung an die BürgerInnen, sich an lokalen Aktionen (2,8) zu beteiligen, zu einer ersten Sensibilisierung für LEADER beigetragen hat, ist aus derzeitiger Sicht noch zu geringe Kompetenz für die spezifischen Umsetzungsmaßnahmen vorhanden. Folglich bieten sich Ansätze einer vertiefenden Qualifizierungs- und Innovationsarbeit an:

- Schulung von Multiplikatoren und Moderatoren, um stabile Arbeitsprozesse in Projekt- oder Arbeitsgruppen zu verankern (5,0),
- Heranziehen und Einsatz von Expertenwissen für die regionale Projektentwicklung (5,4) und
- Bereitstellen adäquater Hilfen für die Begleitung und das Coaching von Projektideen (3,8). Eine zusätzliche Möglichkeit könnte der
- Einsatz neuer Technologien oder die
- Intensivierung des Innovationstransfers sein, z.B. durch regionale Messen und die Vermittlung spezifischer Beratungsangebote für Unternehmen und Akteure.

Einige Faktoren des Schlüsselbereichs „Umwelt-Ressourcen und Infrastruktur“ wurden im Rahmen der Engpassanalyse bereits positiv bewertet. Umwelt- und Lebensqualität wurden insgesamt als gut beurteilt; auch Verfügbarkeit und Kosten für gewerbliche Flächen sind überdurchschnittlich positiv einzuschätzen. Gleichwohl waren die TeilnehmerInnen mit der Nutzung der endogenen Ressourcen in manchen Teilbereichen unzufrieden: Nutzung und Pflege des Landschaftsbildes (4,1), Nutzung von natürlichen Vorteilen im Bereich Wind- und Sonnennutzung (4,1) sowie geologischer Besonderheiten des Jura (4,2).

Auch hier bieten sich Ansatzpunkte über integrierte Konzepte auf partnerschaftlicher Basis an, z.B. in Form der

- Inwertsetzung der landschaftstypischen und ökosystembezogenen Besonderheiten des Teilraums oder die
- Erschließung und Verbesserung des Einsatzes von regenerativen Energieträgern.

Weitere harte Standortfaktoren wie z.B. die Erreichbarkeit von wichtigen Märkten und der öffentliche Nahverkehr wurden ebenfalls vergleichsweise unterdurchschnittlich bewertet, so dass der Gesamtkomplex „Ressourcen und Infrastruktur“ im Vergleich zu anderen Regionen nicht allzu positiv ausfällt.

Latente Schwächen machten sich in den Schlüsselbereichen „Image der Region“, und noch offensichtlicher im Bereich „Neue Erwerbsfelder/ländliche Dynamik“ bemerkbar. Während der Bereich „Neue Erwerbsfelder und ländliche Dynamik“ Ausdruck für den Aktivitätsgrad einer Region und deshalb relativ leicht beeinflussbar ist, wird das Image einer Region von einer komplexen Vielfalt einzelner, nicht immer leicht veränderbarer Faktoren bestimmt.

„Erwerb von
Fachwissen“

„Umwelt-Ressourcen
und Infrastruktur“

„Ressourcen und
Infrastruktur“

„Image der Region“

„Neue Erwerbsfelder/
Ländliche Dynamik“



Der regionale Gebietscharakter spiegelt sich in einer Reihe von Empfindungen wider. Obwohl vergleichsweise hohe Wertungen für die Erholungseignung des Gebietes (1,5) und die Prägung durch Landschaft (2,2) sowie die Attraktivität als Wohn-Siedlungsstandort (1,9) vergeben wurden, bekamen weitere imageprägende Faktoren nur (unter-)durchschnittliche Noten: Vor allem im interregionalen Vergleich sind Dienstleistungsangebote für Unternehmen (4,4) und gebietsübergreifendes „Networking“ (Erfahrungsaustausch, Publikation von Modellprojekten, Ideen- und Innovationstransfer) noch wenig implementiert. Verbunden mit bislang noch zu spärlicher Kommunikation nach außen dürfte dadurch ein künftiges Handlungsfeld entstehen, z.B. in Form einer

- Vernetzung des Dienstleistungs- und Tourismusangebots.

Um in ausreichendem Umfang Marktkräfte auf sich zu lenken, muss auf jeden Fall eine kritische Masse an Aktivitäten innerhalb eines Marktsegments erreicht werden. Die Förderung von Gründung und/oder Ansiedlung neuer Dienstleistungsunternehmen, die Vorteile aus den ländlichen Ressourcen ziehen könnten, sollte deshalb ein weiterer Aspekt im Spektrum der ländlichen Entwicklungsmaßnahmen sein, z.B. (Umwelt-, Energie- und IuK-Technologien). Für imagefördernde Aktionen sind jedoch auch Maßnahmen zur Aufwertung landschaftlicher Besonderheiten, z.B. Erlebniswege geeignet. Attraktive Veranstaltungen und Events, die überregionale Ausstrahlung besitzen, sollten hier in die Entwicklungsstrategie eingebunden werden.

Die Herausforderung, neue unternehmerische und ländlich-innovative Lösungen zu erarbeiten, ist von der

- Beteiligung der örtlichen Zielgruppen abhängig (3,6), deren
- fachlicher Schulung für neue unternehmerische Erwerbstätigkeiten (5,3) und dem
- Zusammenwirken von Einzelaktionen mit der Herausstellung von neuen Ideen für die Region.
- Die Belebung des vorhandenen Dienstleistungs- und Freizeitangebots und die
- Verwendung von Herkunfts- und Qualitätsstandards für regionale Produkte bzw. Dienstleistungen (5,4) stellen hierbei häufig die ersten Ansatzpunkte dar, die es im weiteren Verlauf des Entwicklungsprozesses zu vertiefen und zu verfeinern gilt.

Nicht zuletzt drückt sich in der noch unterdurchschnittlichen Bedeutung von Existenzgründungen und Erwerbsalternativen (4,5) das nicht ausgeschöpfte unternehmerische Potenzial der Akteure aus. Aus Gesamtsicht bildet der Schlüsselbereich „Neue Erwerbsfelder und ländlichen Dynamik“ den wichtigsten Minimumfaktor, der das Vorwärtkommen der Region behindert. Ein gezieltes Angebot von Hilfen für die Entwicklung und Realisierung innovativer Ideen könnte zusätzliche Dynamik in der Region entfachen.

Die ermittelten Engpässe/Potenziale sollen Grundlage für die weitere strategische Planung der LEADER-Strategie sein. Erste Lösungsansätze für die Konkretisierung möglicher Aktivitäten und für die Ausarbeitung von Projektvorschlägen, die gezielt auf die ermittelten Engpässe/Potenziale zugeschnitten sind, wurden im Laufe des Workshops erarbeitet und zu einem Grobkonzept mit Leitprojekten zusammengefügt. Daraus wurden auf die Chancen und Hindernisse bezogene Handlungsfelder mit konkreten, z.T. quantifizierten Zielen für die Umsetzung des regionalen Entwicklungskonzepts bis 2008 abgeleitet.

„kritische Masse“
erreichen

wichtigster Minimumfaktor:
„Neue Erwerbsfelder
und ländliche Dynamik“

Handlungsfelder
ableiten für regionales
Entwicklungskonzept



3.4 Befragung Jugendlicher

Ein wichtiger Baustein auf dem Weg zum REK Monheimer Alb ist die frühzeitige Einbeziehung der Jugend. Nur wenn auf Seite der Jugend Bereitschaft besteht, sich für die Entwicklung der Region zu engagieren, haben Entwicklungsvorhaben Aussicht auf Erfolg.

Es erwies sich als schwierig, die Jugend zur Teilnahme an den Arbeitskreisen und Projektgruppen zu motivieren. Deshalb wurde vom Entwicklungsteam eine Befragung in den Schulen durchgeführt.

Befragt wurde die 8. Klasse der Hauptschule Monheim und die 9. Klasse der Realschule Wemding. Im folgenden sind die Ergebnisse zusammengefasst; eine Langfassung befindet sich im Anhang.

3.4.1 Zusammenfassung

Ein Fragenkomplex beschäftigte sich mit der Lebensqualität der Jugendlichen in der Monheimer Alb. Die Jugendliche sollten das, was ihre Lebensqualität in der Monheimer Alb ausmacht, benennen.

Die Antworten spiegeln weitgehend die besondere naturräumliche Ausstattung der Monheimer Alb wider (schöne Landschaft, abwechslungsreich, gut für Fahrradtouren und für Wandern). Die BewohnerInnen genossen mehr Freiheit, man habe mehr Raum / Platz für sich, man sitze nicht aufeinander. Als größter Vorteil des Lebens in der Monheimer Alb wird gesehen, dass jeder jeden kennt, dass man bekannt ist. Bemerkenswert sei der Zusammenhalt in der Bevölkerung, man könne mehr zusammen machen, es sei immer jemand da.

Freizeitmöglichkeiten gibt es wohl, aber sie seien zum Teil auszubauen, z. T. wären sie auch zu wenig bekannt. Das unterscheidet nach Einschätzung der Jugendlichen die Monheimer Alb von typischen Ferienregionen: dass das Angebot zu wenig bekannt gemacht würde. Dabei sollte man beim Ausbau des Freizeitangebots vor allem an die Jugendlichen denken, die hier wohnen, nicht nur an Touristen. Den Jugendlichen fehlt u. a. ein Kino, ein McDonalds, ein Dönerstand, ein neues, beheiztes Schwimmbad in Monheim. Das Angebot an Veranstaltungen für Jugendliche (z.B. Beachparties, Faschingsbälle) sei zu gering und auch oft schwer erreichbar mit dem ÖPNV. Actionangebote wie Fallschirmspringen würden bisher vollkommen fehlen.

Sehr gut finden die Jugendlichen die Jugendzentren (JuZe), die gäbe es in jedem Ort. Auch sind die meisten in Vereinen organisiert oder sie unternehmen Aktivitäten mit anderen Jugendlichen aus ihrer Clique.

Generell positiv eingeschätzt werden die Schul- und Ausbildungsangebote in der Alb und der näheren Umgebung (Donauwörth). Soweit die Jugendlichen die Absicht äußern, zumindest für die Ausbildungszeit die Monheimer Alb zu verlassen, so besteht durchweg die Absicht, danach wieder zurück zu kommen.

Beleuchtet man die Meinung der Jugendlichen zum Ausbau des Tourismus, so sind sich die Jugendlichen einig darüber, dass es nur ein sanfter Weg sein soll, der eine Grundqualität, die „Ruhe“, nicht gefährden sollte. Für die möglichen Zielgruppen machen sie mehrere Vorschläge, wie Familien und Senioren.

Motivation der Jugend
zur Mitwirkung gering



3.4.2 Gesamteindruck

Die RealschülerInnen der 9. Klasse (Wemding) scheinen insgesamt unzufriedener und kritischer, blicken mehr über den eigenen Tellerrand hinaus. Dies könnte am Alter (Pubertät) oder am Milieu (weiterbildende Schule) liegen.

Die HauptschülerInnen der 8. Klasse (Monheim) sind überzeugt von ihrer Region, identifizieren sich voll mit der Monheimer Alb, sehen sie deutlich positiver, obwohl auch ihnen ein McDonald's fehlt, als die Wemdinger SchülerInnen.

3.4.3 Fazit

Die Identifikation der befragten Jugendlichen mit der Monheimer Alb ist insgesamt als hoch einzustufen. Der Drang, dauerhaft wegzugehen, ist kaum vorhanden. Lehr- und Wanderjahre werden akzeptiert oder sogar angestrebt, aber langfristig wollen die Jugendlichen wieder in die Monheimer Alb zurückkehren.

Hier gilt es, mit einer intensivierten Kommunikationspolitik „mit den Pfunden zu wuchern“, d. h. die allgemein akzeptierten Vorteile stärker heraus zu stellen (gekannt sein, überschaubares Lebensumfeld). Das Angebot für Jugendliche über 14 Jahre sollte ausgeweitet werden, wobei die Jugendlichen sehr realistisch im Hinblick auf die Machbarkeit sind. Es ist ihnen ziemlich klar, dass sich McDonald's nicht ansiedeln wird. Aber sie wollen schon, dass man sich Mühe mit ihnen gibt und sie auch mehr gefragt werden.

Identifikation der
Jugend mit der Monheimer Alb ist hoch

3.5 Frauen

Der Förderung von Frauen wird im LEADER+-Programm eine besondere Bedeutung zugemessen. So wurde für den 25. Juni 2002 ein Frauenforum angesetzt, um den Frauen in der Monheimer Alb Gelegenheit zu geben, frauenspezifische Themen und Schwerpunkte zu bearbeiten.

Dieses Frauenforum musste mangels Anmeldungen abgesagt werden. Im Nachfeld wurde dies von den interessierten Frauen sehr bedauert. Auch meldeten sich telefonisch noch weitere Teilnehmerinnen. Das Entwicklungsteam brachte die Frauen mit ähnlichen Vorhaben miteinander in Kontakt, so dass doch noch frauenspezifische Projekte in das REK einfließen konnten (z.B. S1 bis S5).

Auch wurde durch eine entsprechende Gestaltung der Geschäftsordnung der LAG dafür gesorgt, dass der Frauenanteil in den Entscheidungsgremien möglichst hoch ist. Er liegt derzeit sowohl im Fachbeirat als auch im Exekutivausschuss bei einem Drittel. Zum Vergleich: Im Kreistag Donau-Ries beträgt der Frauenanteil 22%.



Frauenforum

frauenspezifische
Projekte

ca. 1/3 Frauenanteil in
Entscheidungsgremien



4.1 Entwicklung der LAG Monheimer Alb e. V.

Der Impuls an die Gemeinden der Monheimer Alb, 2001 konkrete Schritte in Richtung einer gemeinsamen regionalen Entwicklung zu unternehmen und Vorgespräche zu führen, resultiert aus dem seit vier Jahren aktiven Agenda-21-Prozess auf Landkreisebene²⁷. Hier sind vor allem die Bemühungen der Agenda-Beauftragten, Frau Heike Burkhardt, und die Unterstützung von allen für die ländliche Entwicklung zuständigen Behördenvertretern besonders hervor zu heben.

Da die Monheimer Alb bisher an keinem der vorangegangenen LEADER-Programme teilnahm, konnten wir nicht auf ein bereits bestehendes Gremium zurückgreifen.

Seit 1971 besteht der „Erholungsverein Monheimer Alb e. V.“, der das touristische „Tagesgeschäft“ abwickelt. Sitz und Geschäftsführung liegen bei der Verwaltungsgemeinschaft Monheim. Alle zehn Gemeinden sind Mitglied.

Beraten durch den LEADER-Manager der Regierung von Schwaben erarbeiteten die BürgermeisterInnen und der Vereinsvorstand eine Satzungsänderung sowie eine Geschäftsordnung. Dadurch wurde der Erholungsverein so organisiert, dass er als LEADER-Aktionsgruppe aktiv werden kann. Die Satzungsänderung wurde am 11. Juli 2002 von der Hauptversammlung des Vereins verabschiedet, die Geschäftsordnung im Rahmen des Regionalforums am 29. Juli 2002 von der LAG erlassen. Beide sind im Anhang zu finden.

4.2 Organisationsstruktur und Zuständigkeit

Um den von LEADER geforderten Bottom-up-Ansatz zu leben, ist es Ziel der LAG, möglichst viele Bürger, Organisationen und Verbände, die keine politischen EntscheidungsträgerInnen sind, als Akteure zu gewinnen. Die Monheimer Alb stellt sicher, dass die Entscheidungsgremien der LAG mindestens zur Hälfte mit Wirtschafts- und Sozialpartnern besetzt sind. Zudem sollen Frauen und Jugendliche in der LAG angemessen repräsentiert sein.

Die LAG Monheimer Alb erfüllt diese Vorgaben der LEADER+-Ausschreibung. Dies bestätigt die Zusammensetzung der verschiedenen Gremien, die näher erläutert werden. Die folgende Grafik erläutert die Zusammensetzung der LAG aus ihren verschiedenen Gremien.



Abbildung 17: Gremien der Lokalen Aktionsgruppe und Kompetenzbereich

²⁷ vgl. Kap. 2.8



Agenda 21
für den Landkreis

Behörden

LAG-Geschäftsordnung
erlassen



Bottom-up-Ansatz leben

LAG Monheimer Alb
erfüllt LEADER+-
Vorgaben



4.2.1 Lokale Aktionsgruppe

In der Lokalen Aktionsgruppe Monheimer Alb sind, Stand 30. Juni 2003, 56 Personen Mitglied, davon 20 politische EntscheidungsträgerInnen. Sie sind alle in der Region ansässig bzw. aufgrund ihres Aufgabenbereichs für die Monheimer Alb zuständig. 17 der Mitglieder sind Frauen, der Frauenanteil beträgt damit 26%. Die gesamte Mitgliederliste befindet sich im Anhang.

Die lokale Aktionsgruppe ist zuständig für strategische und Grundsatzentscheidungen. Ihr obliegt ferner die

- Verabschiedung des Regionalen Entwicklungskonzepts und dessen Umsetzung
- Genehmigung von Haushaltsplan und Jahresrechnung
- Bestimmung der Rechnungsprüfer
- Festsetzung der Beiträge
- Entscheidung bei Rechtsgeschäften ab 5.000,00 €.

Ihre Geschäftsführung wird entweder vom Vorstand selbst oder von einem oder mehreren Geschäftsführern wahrgenommen, die vom Vorstand bestimmt werden.

4.2.2 Fachbeirat

Der Aufgabenbereich des Fachbeirats umfasst

- Grundsatzentscheidungen – soweit diese nicht der LAG selbst obliegen
- Festlegung von Rahmenbedingungen
- Wahl der Mitglieder des Exekutivausschusses.

Der Fachbeirat setzt sich aus 39 Mitgliedern zusammen. Neben den geborenen Mitgliedern sind Wirtschafts- und Sozialpartner aus allen beteiligten Kommunen vertreten. Seinen Vorsitz nimmt in Personalunion der Vorsitzende der LAG ein. Lediglich zehn der Mitglieder sind politische Entscheidungsträger. 13 der Fachbeiratsmitglieder sind Frauen, der Frauenanteil beträgt damit ein Drittel.

Geborene kommunale Mitglieder

Bürgermeister	Georg Vellingner	Gemeinde Buchdorf
Bürgermeister	Johann Roßkopf	Gemeinde Daiting
Bürgermeisterin	Christa Lechner	Gemeinde Fünfstetten
Bürgermeister	Hermann Rupprecht	Gemeinde Huisheim
Bürgermeister	Franz Oppel	Markt Kaisheim
Bürgermeister	Anton Ferber	Stadt Monheim
Bürgermeister	Johann Bernreuther	Gemeinde Otting
Bürgermeister	Stefan Dums	Gemeinde Rögling
Bürgermeisterin	Centa Büttner	Gemeinde Tagmersheim
Bürgermeister	Xaver Schnierle	Gemeinde Wolfersstadt



So sieht der Arbeitskreis Kultur und Tourismus seine Tätigkeit und die Zukunft der Monheimer Alb

ca. 1/3 Frauenanteil
im Fachbeirat



Weitere geborene Mitglieder

Vertreter der folgenden Organisationen	derzeit
LEADER-Manager Regierung von Schwaben	Joachim Rühl
Landwirtschaftsamt Nördlingen, Ländliche Entwicklungsgruppe	Christine List oder Dieter Deffner
Agenda-Beauftragte des Landkreises Donau-Ries	Heike Burkhardt
Direktion für Ländliche Entwicklung Krumbach	Karl Schur
Geschäftsführer Erholungsverein Monheimer Alb e. V.	Karl Templer
Arbeitskreissprecher Landwirtschaft, Umwelt, Landschaft	Ulrich von Spiessen
Arbeitskreissprecher Wirtschaft und Technologie	Günther Pfefferer
Arbeitskreissprecher Siedlungsentwicklung und Infrastruktur	Michael Schuster
Arbeitskreissprecher Kultur und Tourismus	Roland Würth

Wirtschafts- und Sozialpartner

Iris Czesch	Kindergartenleiterin	Buchdorf
Ursula Kneißl-Eder	Vorstandschaft Verein Frauenhaus	Buchdorf
Roland Wildfeuer	Sprecher „Dorfladen“	Daiting
Gabi Ferber	Reiterhofinhaberin	Daiting
Hannelore Bosch	Gästezimmervermieterin	Fünfstetten
Werner Siebert	Vorstand Musikverein	Fünfstetten
Marianne Bucher	Landwirtin	Huisheim
Petra Stippel	Gastwirtin	Huisheim
Albert Böld	Ansprechpartner für Vereine	Kaisheim
Johannes Schmid	Druckereibesitzer	Kaisheim
Hans Wenninger	Café-Inhaber, Gewerbeverein	Monheim
Nadine Seel	Reitausbilderin, Vertreterin der Jugendlichen	Monheim
Silvia Schubert	Außerschulische Kinderbetreuerin	Otting
Angela Rebele	Gästezimmervermieterin	Otting
Claudia Koch	Dirigentin Jugendkapelle	Rögling
Josef Stahl	Verantwortlicher Jugendzentrum	Rögling
Anton Mayer	Vorstand Krankenpflegeverein	Tagmersheim
Josef Münsinger jun.	Bauunternehmer	Tagmersheim
Markus Deffner	Landmaschinenvertreter	Wolferstadt
Anton Aurnhammer	Vorstand Krankenpflegeverein, stv. Rektor HS Monheim	Wolferstadt

4.2.3 Exekutivausschuss

Der Exekutivausschuss setzt sich aus elf Mitgliedern zusammen, davon sechs Wirtschafts- und Sozialpartner und fünf kommunale Vertreter. Für jedes Mitglied wird ein Stellvertreter



bestimmt. Seinen Vorsitz nimmt in Personalunion der Vorsitzende der LAG ein. Der Ausschuss hat die Aufgabe,

- die Sitzungen der LAG und des Fachbeirats vorzubereiten,
- die laufenden Geschäftsvorgänge zu koordinieren und
- die Prüfung der Einzelprojekte.

Exekutivausschuss:
6 Wirtschafts-/
Sozialpartner
5 kommunale Vertreter

Ordentliche Mitglieder

1. Anton Ferber (Erster Vorsitzender)
2. Georg Vellinger
3. Xaver Schnierle
4. Centa Büttner
5. Johann Bernreuther
6. Roland Wildfeuer
7. Werner Siebert
8. Petra Stippel
9. Albert Böld
10. Claudia Koch
11. Johann Wenninger

Vertreter

- Johann Bernreuther (stellv. Vors.)
 Johann Roßkopf
 Christa Lechner
 Stefan Dums
 Hermann Rupprecht
 Iris Czesch
 Hannelore Bosch
 Marianne Bucher
 Johann Schmid
 Josef Stahl
 Günther Pfefferer

Der Frauenanteil beträgt mit 7 von 22 ebenfalls ein Drittel.

4.3 Entscheidungswege

Die Entscheidungswege zur Erarbeitung der verschiedenen Bausteine auf dem Weg zum Regionalen Entwicklungskonzept der Monheimer Alb müssen transparent²⁸ sein. Wichtigstes Kriterium ist die Berücksichtigung des Bottom-up-Ansatzes. Die folgende schematische Darstellung gibt eine Übersicht darüber, was wann wie von wem und mit welchem Ergebnis entschieden wurde.

transparente
Entscheidungswege

Bottom-up-Ansatz



Abbildung 18: Entscheidungswege, zeitlicher Ablauf

²⁸ wesentliches Kriterium von LEADER+

²⁹ Die Kommunalparlamente konnten ihr Interesse bekunden für den Standort, als Projektpartner u. als Träger; vgl. Anhang

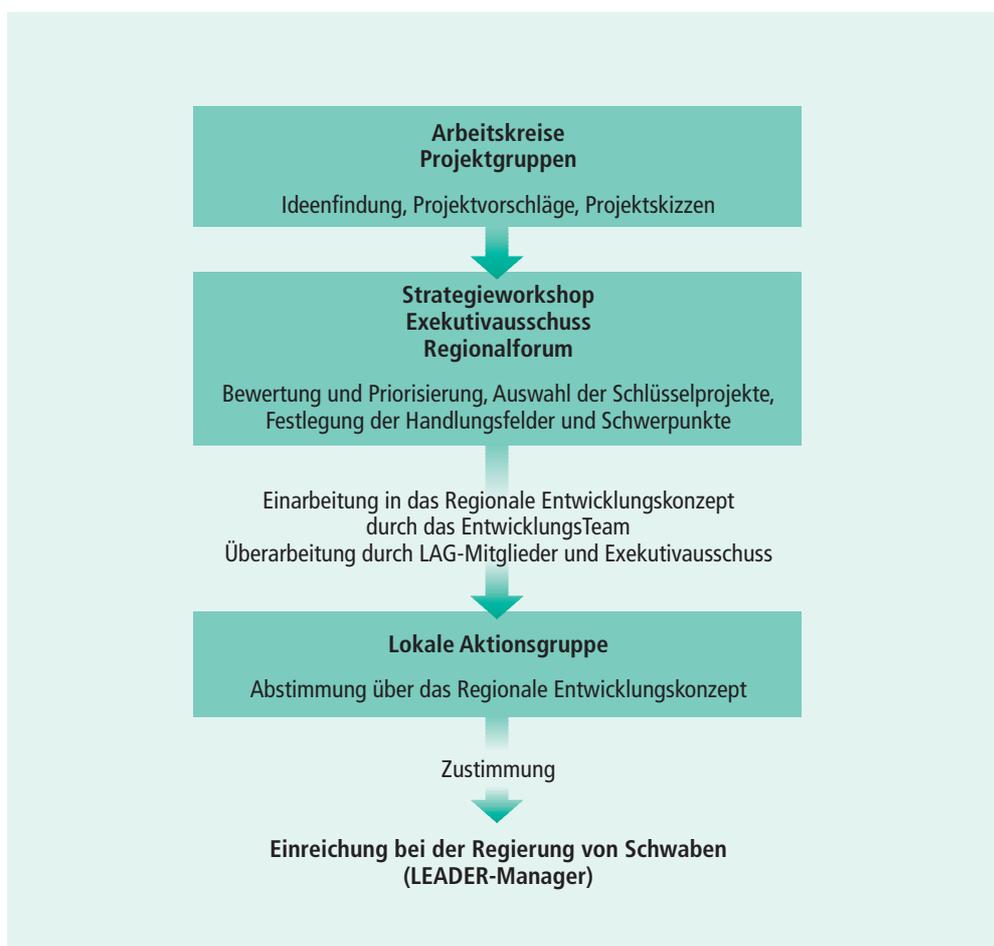
³⁰ TeilnehmerInnen waren lokale Akteure und ausgewählte Schlüsselpersonen



Das Regionale Entwicklungsteam stand bei allen Entscheidungen beratend zur Seite bzw. bereitete die Entscheidungen fachlich vor.

Zur Darstellung der Verknüpfung der Entscheidungswege zwischen den Akteuren und Gremien dienen die beiden folgenden Grafiken. Die erste zeigt

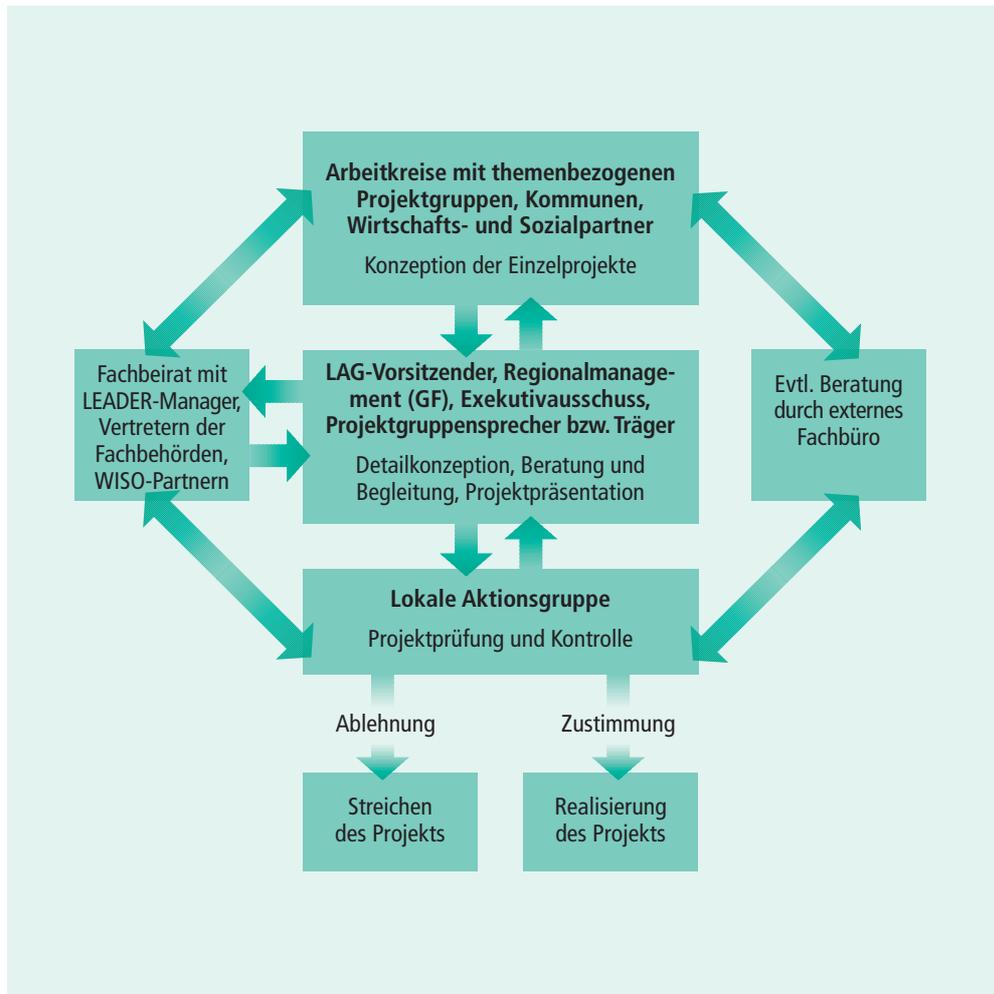
- die Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzepts (REK) mit dem umfangreichen Anforderungskatalog, die zweite
- die Funktion der LAG bei der zukünftigen Realisierung von Einzelprojekten.



Entscheidungswege,
Akteure und Arbeitsschritte

Abbildung 19: Entscheidungswege, Akteure und Arbeitsschritte





Entscheidungswege,
Realisierung von Einzelprojekten

Abbildung 20: Entscheidungswege, Realisierung von Einzelprojekten



5.1 Regionales Leitbild

Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, ..., sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.³¹

Unter diesem Motto leisteten die Arbeitskreise die Grundlage für das regionale Leitbild.

Das Regionalforum wählte am 29. Juli 2002 das Leitbild für die künftige Entwicklung der Monheimer Alb durch Punktabfrage. Zur Auswahl standen drei Entwürfe³². Die Teilnehmer machten von der Möglichkeit, eigene Vorschläge einzubringen, keinen Gebrauch und entschieden sich nach Aussprache für

Monheimer Alb – in Schwaben ganz oben!

Dieses Leitbild widerspiegelt nicht nur die geographische Lage der Monheimer Alb im Regierungsbezirk Schwaben; es bringt gleichzeitig einen hohen Anspruch und auch Motivation zur Zielerreichung zum Ausdruck, gewissermaßen „Spitze“ in allen (Handlungs-) Feldern zu sein. Kurz und prägnant eignet sich das Leitbild gut als tragende Säule in einem regionalen Marketingkonzept.

Diese Einschätzung stellt die Projektgruppe zur Überarbeitung des REK in ihrer Sitzung am 16. April 2003 erneut fest und empfiehlt, an dem regionalen Leitbild der Monheimer Alb festzuhalten; die LAG schließt sich dem in ihrer Sitzung am 23.7.03 an.

Wenn Du ein Schiff
bauen willst,...



Leitbild bleibt!

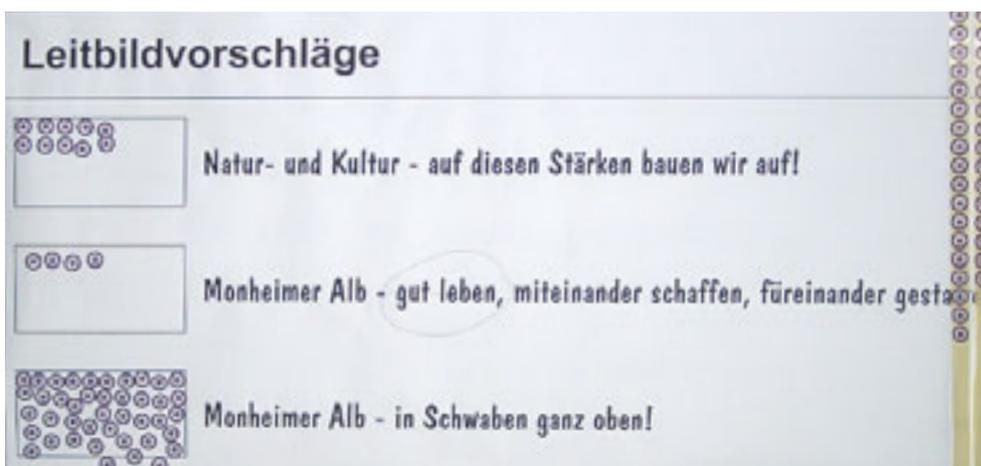


Abbildung 21: Entscheidung über das regionale Leitbild

³¹ Antoine de Saint-Exupéry in: Der kleine Prinz

³² Herleitung: die Festlegung des Regionalen Leitbilds erfolgte in mehreren Stufen. Das regionale Entwicklungsteam wählte aus den Ergebnissen der Arbeitskreise die Erfolg versprechendsten Leitbilder aus, brachte eigene Vorschläge mit ein und fügte das Motto der Auftaktveranstaltung hinzu.

- Natur und Kultur - auf diesen Stärken bauen wir auf!
- Monheimer Alb - lebenswertes Leben – lebenswertes Gastgeben
- Der gemeinsame Weg führt uns zusammen
- Monheimer Alb - gut leben, miteinander schaffen, füreinander gestalten
- Monheimer Alb – 3 Schläge – eine Einheit!
- Monheimer Alb - in Schwaben ganz oben!
- Monheimer Alb – Landschaft, Lust & Laune!
- Monheimer Alb – Ankommen bei Landschaft, Leuten und Lebensqualität

Aus acht Leitbildvorschlägen wählte die LAG nach Vorabklärung in einigen Arbeitskreisen und Projektgruppen die drei aus, welche dem Regionalforum zur Abstimmung vorgelegt wurden.



5.2 Leitsätze der Arbeitskreise und Projektgruppen

Im Verlauf der Arbeitskreistätigkeit, die sich im Wesentlichen 2002 über drei Monate erstreckte, wurden von den Arbeitskreisen und/oder in einem Teil der sich aus Arbeitskreisen gebildeten Projektgruppen Leitsätze erarbeitet. Diese Leitsätze wurden wiederum als Ausgangsbasis genommen, um das Leitbild der Region am Regionalforum zum Ende des Prozesses zu formulieren.

5.2.1 Innen- und Außenmarketing

Da es hierzu noch keine eigene Arbeitsgruppe gab, wurde auf dem Regionalforum Ende Juli eine solche gebildet, die sich speziell mit der Leitsatzentwicklung für das (damalige) Handlungsfeld Innen- und Außenmarketing befasste. Dabei wurde folgender Leitsatz erarbeitet:

„Zukunft für unsere Region!“

5.2.2 Kultur und Tourismus

*„Monheimer Alb – im Schnittpunkt bayerischer Stämme,
Natur und Kultur zum Greifen nah!“*

5.2.3 Landwirtschaft, Umwelt und Landschaft

Nach seinem ersten Treffen spaltete sich der AK Landwirtschaft, Umwelt und Landschaft. Ein Teil seiner Mitglieder schloss sich mit anderen Interessenten aus dem AK Wirtschaft und Technologie zur Projektgruppe Regenerative Energie zusammen. Die verbleibenden Mitglieder formierten sich zur Projektgruppe Bachlandschaften. Diese formulierten den unten stehenden Leitsatz.

- Projektgruppe Bachlandschaften:

„Uns ist wichtig, die Kulturlandschaft der Monheimer Alb miteinander zu erhalten und nachhaltig weiter zu entwickeln; sie soll artenreichen Lebensraum bieten für Menschen, Tiere und Pflanzen; ihr besonderer Wert soll der Bevölkerung vermittelt werden (bewusst gemacht werden).“

Auf Wunsch Einzelner wurde eine Projektgruppe „Regionale Vermarktung“ gebildet, die sich in zwei Treffen mit zwei Schwerpunktprojekten befasste, aber keinen eigenen Leitsatz entwickelte.

5.2.4 Siedlungsentwicklung und Infrastruktur

Drei Projektgruppen des Arbeitskreises Siedlungsentwicklung und Infrastruktur formulierten für sich folgende Leitsätze:

- Projektgruppe Ortskern:

„Die Monheimer Alb mit ihrer Tradition – Heimat für eine lebenswerte Zukunft!“

- Projektgruppe Verkehr:

„Monheimer Alb – Region, die verbindet!“

- Projektgruppe Soziales:

„SoMit!“³³

³³ Soziales Miteinander, SoMit e.V. in Gründung



Die Projektgruppe Verkehr im intensiven Meinungsaustausch



5.2.5 Wirtschaft und Technologie

Der Arbeitskreis Wirtschaft formulierte keinen eigenen Leitsatz. Der Großteil der AK-Mitglieder wechselte in die Projektgruppe „Regenerative Energien“, in der sich Mitarbeiter aus dem AK Landwirtschaft, Umwelt und Landschaft und dem AK Wirtschaft und Technologie zusammenfanden. Ihr Leitsatz:

- Regenerative Energie, Projektgruppe Windenergie

„Uns ist wichtig, Windkraft als Zukunftsenergie auf der Monheimer Alb zu nutzen. Die umweltschonende Nutzung der natürlichen Ressource Wind erhöht die Wertschöpfung in der Region. Wertvolle fossile Rohstoffe werden geschont, der CO₂-Ausstoß vermindert. Die Lebensqualität der Bewohner und künftiger Generationen wird durch die Eigenversorgung mit Energie gefördert.“

In einer abschließenden Sitzung des gesamten Arbeitskreises wurde folgender Leitsatz erarbeitet:

„Monheimer Alb – innovativ, regenerativ, nachhaltig“

5.2.6 Gebietsübergreifende Zusammenarbeit

Für dieses (frühere) Handlungsfeld gilt das Gleiche wie für das ehemalige Handlungsfeld Innen- und Außenmarketing: da es hierzu keinen eigenen Arbeitskreis gab, wurde beim Regionalforum eine Arbeitsgruppe gebildet, die für dieses Handlungsfeld den nachstehenden Leitsatz erarbeitete:

„Erfahrungsaustausch zwischen Regionen, Kulturen und Kommunen“



Abbildung 22: Zusammenschau Regionales Leitbild und Leitsätze



5.3 Entwicklungsziele

Die Stärken-Schwächen-Analyse jedes Arbeitskreises zu Beginn der Bürgerarbeit³⁴ stellt die Grundlage für die nachfolgende Erarbeitung der Leitsätze und Entwicklungsziele dar.

Über die Schlüsselfrage „was wollen wir durch unser Engagement erreichen – was sind unsere Ziele?“ konnten die Akteure in ihren Arbeitskreisen und Projektgruppen eigene Zielvorstellungen erkennen, konkretisieren, quantifizieren und daraus die Entwicklungsziele für die Region formulieren.

5.3.1 Innen- und Außenmarketing

Folgende Entwicklungsziele wurden in einem Workshop beim Regionalforum am 29.7.02 erarbeitet

- Vermittlung der Monheimer Alb:
 - bei uns geht's aufwärts!
 - Die Ferienregion mitten drin
 - es gibt viel zu tun – packen wir's an!

5.3.2 Kultur und Tourismus

Die gemeinsamen Entwicklungsziele der drei Projektgruppen lauten

- Herausstellung des Freizeit- und Erholungswertes der Monheimer Alb
- Verbesserung der Infrastruktur im ländlichen Tourismus
- Schaffung von Arbeitsplätzen durch Existenzgründungen

5.3.3 Landwirtschaft, Umwelt und Landschaft

Zwei Projektgruppen mit den Entwicklungszielen

- Bachlandschaften:
 - Miteinander die Kulturlandschaft der Monheimer Alb erhalten und nachhaltig weiter entwickeln
 - Bewusstseinsbildung bei der Bevölkerung.
- Regionalvermarktung: Mehr Wert für unsere Monheimer Alb!

5.3.4 Siedlungsentwicklung und Infrastruktur

Der Arbeitskreis besteht aus drei Projektgruppen mit jeweils eigenen Entwicklungszielen

- Ortskern: Das Dorf als Heimat mit Bewusstsein für die Region
- Verkehr: Regionen verbinden – Monheimer Alb erschließen!
- Soziales: Soziales Netzwerk zur Versorgung und Stärkung der Lebensqualität

5.3.5 Wirtschaft und Technologie

- Regenerative Energie: Monheimer Alb – innovativ, regenerativ, nachhaltig
- Wirtschaftsentwicklung: Arbeiten und Wohnen nah beieinander; Qualifizierung und Lernen in der Region verfügbar.

5.3.6 Gebietsübergreifende Zusammenarbeit

Folgende Entwicklungsziele wurden in einem Workshop beim Regionalforum am 29.7.02 erarbeitet

- Bewusstseinsbildung gemeinsam mit Partnerregionen
- Erfahrungsaustausch durch Zusammenarbeit

³⁴ siehe Kap. 3.2

Schlüsselfrage

führt zu Entwicklungszielen



So sieht der Arbeitskreis Landschaft, Umwelt und Natur seine Tätigkeit und die Zukunft der Monheimer Alb



„Entwicklungsziele“ - Präsentation der Projektgruppe Soziales



6.1 Integrierter Ansatz

Mit der Auswahl der Arbeitskreistitel im Seminar an der SDL Thierhaupten im September 2001 wurden die Weichen für eine integrierte Entwicklung der Monheimer Alb gestellt.

Die Arbeitskreise

- Kultur und Tourismus
- Landwirtschaft, Umwelt und Landschaft
- Siedlungsentwicklung und Infrastruktur sowie
- Wirtschaft und Technologie

decken alle regionsspezifisch wichtigen Bereiche ab, indem sie die sozio-ökonomische Ausgangslage im Gebiet berücksichtigen und auf den vorhandenen Ressourcen aufbauen. Die erforderliche Querschnittsorientierung und der Wirtschaftssektoren übergreifende Ansatz ist gegeben.

6.2 Weiterentwicklung des REK Monheimer Alb

Wir in der Monheimer Alb waren sehr betroffen von der Ablehnung unseres REK; nachdem kritisch analysiert wurde und die Entscheidung zum erneuten Einreichen feststand, wurde eine Projektgruppe zur Überarbeitung des REK ins Leben gerufen. Ihr gehört neben dem Vorsitzenden der LAG, Bgm. Ferber, Monheim, der LEADER+-Manager der Regierung von Schwaben, Joachim Rühl, Dieter Deffner vom Landwirtschaftsamt Nördlingen, Karl Schur von der DLE Krumbach sowie als begleitende Berater Liselotte Unseld und Peter Markert an. Aufgabe war es, in Abstimmung mit den Arbeitskreisen das REK für die letzte Auswahlrunde zu überarbeiten.

Ergebnisse dieser Überarbeitung sind:

- die Herausarbeitung einer klaren Entwicklungsstrategie mit
 - Konzentration auf das Leitthema Stein
 - nur einem statt zwei Schwerpunkten
 - LEADER+-gemäßem Finanzierungsplan
 - Reduktion der Handlungsfelder von sechs auf drei
- die Kategorisierung der ursprünglich 90 Leader+-Projekte des ersten Antrags in
 - 32 LEADER+-Projekte
 - 18 über Mainstream-Programm förderfähige Projekte (kurz Mainstream-Projekte), dabei 7 das Thema „Stein“ unterstützende Projekte
 - 16 Projektideen
 - 2 bereits realisierte und laufende Projekte
- die Transparenz auf dem Weg zur Zielerreichung der Entwicklungsstrategie („Wozu tragen die LEADER+-Projekte bei?“), vgl. Kap. 8 Handlungsfelder.



integrierte Entwicklung

auf den vorhandenen
Ressourcen aufbauen



Überarbeitung des REK

klaren Entwicklungs-
strategie

32 statt 90 Leader+-
Projekte

mehr Transparenz



6.3 Schwerpunkt „Natur und Kultur“

Die LAG Monheimer Alb hat sich für den Schwerpunkt „Natur und Kultur“ als Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung entschieden. Dieser Schwerpunkt durchzieht die Handlungsfelder wie ein roter Faden. Alleinstellungsmerkmal der Monheimer Alb ist das Thema „Stein!“.

Begründung

Sowohl die Stärken-Schwächen-Analysen der Arbeitskreise als auch die Auswertung der Engpassanalyse³⁵ im interregionalen Vergleich belegen das Bewusstsein für den Wert des landschaftlichen und naturräumlichen Potenzials: Landschaft als Kapital.

Jura, Karst, Dolinen, für die „Äbler“ sind das traditionell und bis in die heutige Zeit ganz starke Elemente der Identifikation. Wer von der Alb kommt, grenzt sich klar von „denen vom Unterland“ ab. In dieser Verbundenheit liegen die Wurzeln für die zukünftige Entwicklung. Deshalb nimmt „Stein“ eine derart starke Rolle im Entwicklungskonzept der Monheimer Alb ein: Von insgesamt 8 Schlüsselprojekten beinhalten 4 (= 50 %) das Thema „Stein“, 2 weitere (=25%) haben direkt oder indirekt Bezug zu den weichen Standortfaktoren.

Mit 13 von 32 (= 40 %) LEADER+-Projekten nimmt das Thema Stein eine herausgehobene Funktion ein, um den Schwerpunkt „Natur und Kultur“ als prägenden Bestandteil unserer Region zu vermitteln, die Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Region zu stärken sowie die wirtschaftliche Inwertsetzung des naturräumlichen Potenzials für Naherholung und ländlichen Tourismus.

Der besondere Alleinstellungswert ergibt sich aus der unmittelbaren räumlichen Nachbarschaft und der teilweisen Überlagerung

- des Meteoriteneinschlags im Nördlinger Ries und
- dem Jura-Karst der schwäbisch-fränkischen Alb.

Beide Phänomene führen zu einer geologischen und geomorphologischen Vielfalt auf engem Raum. Charakteristisch dafür sind

- im Karst Höhlen, Dolinen, Versickerung, Wasserarmut, Magerrasen und im
- Nördlinger Ries erdgeschichtliche Entwicklung, Überdeckung, Vermischung und Auswurfmassen - Entstehung „neuer“ Gesteine, z.B. Suevit, der weltweit nur hier vorkommt.

Bis in die Neuzeit bot die Landschaft der Monheimer Alb ihren Bewohnern Arbeit und ein meist karges Auskommen im Erztagbau, im industriellen Schotterabbau und in der Wanderschäfferei.

Für unsere zukünftige Entwicklung in der Monheimer Alb ist das Thema „Stein“ deshalb so wichtig, weil es zu Identitätsstiftung im Innen- und Außenverhältnis beiträgt, damit das gewachsene Erbe von Natur und Kultur bewahrt und für den ländlichen Tourismus eine tragfähige Basis darstellt.

In den Vordergrund gestellt werden für die touristische Entwicklung vor allem Erlebnis orientierte Angebote für Familien, wie z.B. die Schatzsuche nach Versteinerungen oder Bohneisenerz in einem Hobbysteinbruch. Mit einem Erschließungskonzept für die bislang nicht begehbar Pumperhöhle (Projekt ST 12) zwischen Otting und Weilheim soll ein touristisches Highlight entwickelt werden.

³⁵ hohe Wertungen für die Erholungseignung des Gebietes (1,5) und die Prägung durch Landschaft (2,2) sowie die Attraktivität als Wohn-Siedlungsstandort (1,9); vgl. Kap. 3

Schwerpunkt
„Natur und Kultur“ –
„Stein“ als roter Faden

Landschaft als Kapital

Image-Träger „Stein“

Alleinstellungswert

viel Steine gab's und
wenig Brot...

Besinnung auf das, was
da ist

Höhle als touristisches
Highlight



6.4 Pilotcharakter

Wie unser SDL-Seminar in Thierhaupten, die Arbeitskreisanalysen zur aktuellen Situation der Monheimer Alb und die Leitfadeninterviews mit den BürgermeisterInnen verdeutlichen, wird vor allem das Gemeinde bezogene Kirchturmdenken der kommunalen Vertreter als wesentliches Hemmnis für das Beschreiten neuer Wege jenseits der Verwaltungsgrenzen beschrieben.

Die Monheimer Alb konnte bisher keine Erfahrungen mit voraus gegangenen LEADER- und wenig mit dem 5b-Programm sammeln; fast alles ist also neu für die Akteure der Monheimer Alb:

- Bürger aus allen Kommunen arbeiten als tragende Säulen an gemeinsamen Zukunftsaufgaben (Bottom-up-Ansatz)
- 10 Kommunen ³⁶ verfolgen gemeinsame Ziele
- Regionales Leitbild
- integrierter Entwicklungsansatz
- Ausrichtung auf das Leitthema „Stein“
- Entscheidungsfindung durch Nicht-Mandatsträger

Neben diesen grundsätzlichen Dingen moderner Zukunftsentwicklung sind die besonders innovativen Ansätze herauszustellen:

- die Ausrichtung der Entwicklungsziele, Handlungsfelder und Projekte an den tatsächlichen Minimumfaktoren und relevanten Stärken ³⁷
- der Vergleich der regionalen Dynamik zwischen verschiedenen Regionen
- die Erfolgskontrolle an Hand von Messkriterien
- Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktor.

Wie die Analysen belegen, gibt es gute Perspektiven für die Region, wenn es gelingt, den absoluten Minimumfaktor „Neue Erwerbsfelder und ländliche Dynamik“ zu stärken. Durch Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen LAGs und vergleichbaren Tourismusregionen wird Wissen vermittelt, werden neue wohnortnahe Arbeitsplätze v.a. im Teilzeitbereich für Frauen geschaffen. Die In-Wert-Setzung der charakteristischen Landschaftselemente erfolgt nachhaltig unter dem Aspekt Sicherung und Entwicklung des Ökosystems. Kommunikation im Innen- und Außenverhältnis schafft das notwendige Image.

Kirchturmdenken
als Hemmnis

Leitthema „Stein“

Erfolgskontrolle

Nachhaltigkeit

Minimumfaktor:
„Neue Erwerbsfelder
und ländliche
Dynamik“

³⁶ ursprünglich neun Kommunen, nach Prozessbeginn mit Huisheim zehn

³⁷ vgl. Kap 3, Engpassanalyse



6.5 Prozessablauf und Zeitschiene

Durch den Agenda 21-Prozess des Landkreises Donau-Ries angestoßen, verbreitete sich ab Frühjahr 2002 eine positive Grundhaltung, mit LEADER+ neue Wege zu gehen. Selbstverständlich war es für manche Beteiligte auch ein Wechselbad der Gefühle von flammender Euphorie bis zu ablehnender Skepsis. Zwischenzeitlich wissen viele, dass die gemachten Erfahrungen mit dazu gehören beim „Wandern“ durch Höhen und Tiefen auf dem Weg zur eigenständigen regionalen Entwicklung.

Besonders bemerkenswert ist, dass den Arbeitskreisen und Projektgruppen gerade einmal zehn Wochen im Zeitraum zwischen Mai und Juli 2002 zur Verfügung standen, Leitbild, Entwicklungsziele und Projekte zu erarbeiten, damit das REK Ende September 2002 (das erste Mal) eingereicht werden konnte.

Betroffenheit und Enttäuschung löste die Nachricht aus München aus, am 4. Dezember 2002 dann wider Erwarten nicht in den Kreis der anerkannten LAGs aufgenommen worden zu sein.

Das anfänglich bereits kennengelernte Auf und Ab bezüglich der Einschätzung der Erfolgsaussichten eines REK Monheimer Alb setzte wieder ein. Der Beschluss, das REK zu optimieren und sich erneut zu bewerben, brachte schließlich neue Dynamik ins Spiel und sorgte wieder für Aufbruchstimmung.

Von den Anfängen bis zur LEADER-fähigen LAG mit mehrheitlicher Besetzung der Entscheidungsgremien durch Nicht-Mandatsträger, den sogenannten Sozial- und Wirtschaftspartnern, ist auch das Bewusstsein der kommunalen Mandatsträger für das Prinzip „von unten“ gewachsen; heute wird es als große Chance für die Zukunft gesehen.

Vor allem das bürgerschaftliche Engagement durch die umfassende Mitwirkung ehrenamtlicher Akteure versetzte die Direktion für Ländliche Entwicklung Krumbach (Schwabens) in die Lage, in mehreren Kommunen Vorbereitungsphasen für die Dorferneuerung auf den Weg zu bringen (z.B. Tagmersheim, Daiting, Kölbürg und Ried, welche z.T. bereits an einem Seminar an der Schule für Dorf- und Landentwicklung Thierhaupten erfolgreich teilgenommen haben).

Seit der Einreichung des ersten Entwurfs des REK vergangenen Herbst haben sich die finanziellen Rahmenbedingungen für fast alle Kommunen erheblich verschlechtert; die Diskussionen darüber nahmen nicht unerheblichen Raum ein und führten u.a. zur Straffung der Projektliste.

Zwei für die Region sehr wichtige Projekte, hinter denen auch sehr viel ehrenamtliches Engagement und Herzblut stecken, konnten zwischenzeitlich durch Behördengespräche wesentlich vorangebracht werden; es sind dies die Projekte Soziales Netzwerk zur Versorgung und Stärkung der Lebensqualität (RM 4) und Anbindung des Bahnhofs Otting/Weilheim an AVV und VGN (Projektidee KT 21); letzteres kann voraussichtlich bereits mit dem Winterfahrplan 2004 umgesetzt werden.

Anstoß durch den
Agenda 21-Prozess
im Landkreis

Begeisterung der
Mitwirkenden

Veränderungen seit
2002

Prinzip „von unten“

Dorferneuerung
angestoßen

Eigendynamik:
wichtige Projekte
vorangebracht



Zusammenfassung der Aktivitäten:

- 21./22.09. 2001 SDL Thierhaupten, 2-Tagesseminar zur Vorbereitung auf LEADER+
- 29.10.2001 Sitzung zur Vorbereitung der LEADER+-Aktivitäten
- 07.02.2002 Sitzung zur Vorbereitung der LEADER+-Aktivitäten
- 08.03.2002 Beauftragung des Regionalen Entwicklungskonzepts
- 04.04.2002 LAG-Sitzung
- 12.04.2002 LAG-Sitzung
- 25.04.2002 Auftaktveranstaltung in der Monheimer Stadthalle
- 17.05.2002 LAG-Sitzung
- 29.5., 3.6.02 Leitfadeninterviews mit Schlüsselpersonen
- 24.06.2002 Abstimmung des REK mit dem LEADER-Manager
- 25.06.2002 LAG-Sitzung
- 18.07.2002 Abgabeende für Projektanträge
- 25.07.2002 Abstimmung des REK mit dem LEADER-Manager
- 29.07.2002 LAG-Sitzung, Regionalforum, Beschlüsse zur Geschäftsordnung; Wahl Fachbeirat und Exekutivausschuss
- Juli/Aug. 2002 Interessensbekundung aller 10 Gemeindeparlamente zu den Projektvorschlägen
- 03.08.2002 Sitzung Exekutivausschuss zur Bewertung der Schlüssel- und Einzelprojekte
- 27.08.2002 Abstimmung des REK mit dem LEADER-Manager
- 03.09.2002 Vorläufige Fassung des REK geht an LAG
- 23.09.2002 Sitzung Exekutivausschuss; LAG-Versammlung; Beschluss des REK
- 27.09.2002 Einreichung des REK bei der Regierung von Schwaben
- 04.12.2002 Entscheidung über die Nicht-Annahme des REK
- 04.02.2003 Erörterung der Entscheidungsgründe im BayStMLF
- 21.03.2003 LAG-Versammlung; Entscheidung zur erneuten Bewerbung
- 16.04.2003 Sitzung Exekutivausschuss: Überarbeitung REK
- 26.06.2003 Sitzung Exekutivausschuss: Überarbeitung REK
- 23.07.2003 Sitzung Exekutivausschuss, LAG-Versammlung; Beschluss des REK
- 22.09.2003 Einreichung des REK bei der Regierung von Schwaben



Die Bürgermeister mischen Heimaterde aus allen 10 Kommunen und pflanzen Linden - die Auftaktveranstaltung als symbolischer Akt für den Beginn einer gemeinsamen regionalen Entwicklung

6.6 Übertragbarkeit

Die Übertragbarkeit der Erfahrungen auf vergleichbare periphere ländliche Räume wird gewährleistet durch die Einbindung in das LEADER+-Netzwerk, die Kontakte zur Deutschen Vernetzungsstelle und durch die Zusammenarbeit mit anderen LAGs.

Innerhalb der LAG wird durch Marketing und Einsatz moderner Informations- und Telekommunikationsinstrumente ³⁸ dafür gesorgt, dass die Basis verbreitert wird, um eine „kritischen Masse“ zu erreichen. Dazu werden Menschen erreicht und aktiviert, die bisher nicht in dem bekannten Kreis der Akteure waren.

³⁸ vgl. Schlüsselprojekte ST1 und ST2 sowie Projekt RM3



6.7 Bewertungskriterien, Prioritäten und Schlüsselprojekte

Der Exekutivausschuss der LAG legte anhand nachstehender Bewertungskriterien am 26.06.2003 die inhaltlichen und zeitlichen Prioritäten jedes einzelnen Projektes fest; dazu diente das folgende Formblatt.

Projekt:	PjNr.	
	erfüllt	nicht erfüllt
Kriterium		
1. nachhaltig aus ökologischer Sicht		
2. nachhaltig aus ökonomischer Sicht		
3. nachhaltig aus sozialer und kultureller Sicht		
4. Einsatz oder Nutzung regionaler Ressourcen		
5. Neuartigkeit des Projekts in der Region		
6. Projekt verbindet Wirtschaftssektoren, die bisher nicht verbunden waren		
7. Projekt baut auf der Ausgangslage der Region auf		
8. Beitrag zur Chancengleichheit von Frauen und Jugendlichen		
9. Beitrag zu einer überregionalen Zusammenarbeit		
Anzahl Kreuze:		
Projektreife		
Kurzfristig umsetzbar		
Mittelfristig umsetzbar		
Langfristig umsetzbar		

Tabelle 15: Bewertungskriterien für Einzelprojekte

Die Entscheidung über die Schlüsselprojekte fiel auf die nachstehend aufgelisteten Projekte. Die Monheimer Alb verspricht sich davon die entscheidenden Impulse für die Entwicklung der Region und ein Höchstmaß an Zielerreichung.

Lfd. Nummer	Schlüsselprojekte	Handlungsfeld/ LEADER+ Projektnr.
1.	„Steinreich“ – Gesamtkonzept, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit	ST 1
2.	Entwicklung eines gemeinsamen Außenauftritts der Monheimer Alb	ST 2
3.	Gesamtkonzept zur Rettung der letzten Jurahäuser	ST 3
4.	Hobbysteinbruch	ST 4
5.	Soziales Netzwerk zur Versorgung und Stärkung der Lebensqualität „SNVSL“	RM 4
6.	Modellvorhaben Kreislaufwirtschaft in den Ortskernen	RM 5
7.	Marketingkonzept und Koordination der regionalen Vermarktung	RM 6
8.	Radwegekonzept	KT 1

ST = Steine ins Rollen bringen! RM = Miteinander geht es besser! KT = Nur einen Steinwurf entfernt!

Tabelle 16: Festgelegte Schlüsselprojekte



Entscheidungsfindung über die Schlüsselprojekte am Regionalforum durch die Teilnehmer

**Schlüsselprojekte:
entscheidende Impulse
für die Entwicklung der
Region**



6.8 Regionalmanagement

Bereits zu Beginn der LEADER-Aktivitäten war klar, dass für die Zukunftsaufgabe Regionalentwicklung die bisherigen Arbeitskapazitäten nicht ausreichen würden, um die Geschäftsführung und Verwaltung der LAG neben den übrigen Tagesgeschäften zu bewältigen.

Wir, die Akteure der LAG Monheimer Alb sind uns der deutlich höheren Chancen bewusst, die wir mit einem professionellen Regionalmanagement haben, im Vergleich zu jenen Regionen ohne Regionalmanagement³⁹. Deshalb werden wir als LEADER+-Region mit einer Geschäftsstelle die Projektumsetzung voranbringen.

Dabei werden die Aufgaben der Geschäftsführung der LAG von jenen des Regionalmanagements klar getrennt.

Zu den Kernaufgaben des Regionalmanagements gehören insbesondere

- Führung der lokalen Akteure durch Zielvereinbarungen
- Moderation des Entwicklungsprozesses
- Projektmanagement (Contracting, Controlling)
- Kommunikation (Info-Fluss zu den Partnern Kommunen, Verbände, Behörden, lokalen Akteuren)
- Öffentlichkeitsarbeit der LAG
- Erfolgskontrolle, Rückkopplung
- Zusammenarbeit mit dem LEADER-Manager
- Informationstransfer zu anderen LEADER+-Einrichtungen.

höhere Chancen
durch professionelles
Regionalmanagement



³⁹ Prof. Dr. Otmar Seibert, FH Weihenstephan-Triesdorf am Regionalforum am 14.6.2002



6.9 Zusammenarbeit mit anderen Regionen

Die Zusammenarbeit der Monheimer Alb mit anderen Regionen ist in der geplanten Form in dieser Ganzheitlichkeit etwas völlig Neues. Eine solche Kooperation bringt durch intensiven Erfahrungsaustausch Impulse für jede der Partnerregionen. Eine Voraussetzung ist demnach, dass die beteiligten Regionen an ähnlichen Themen arbeiten oder ähnliche Probleme zu bewältigen haben, um sich ergänzen zu können.

Für die Monheimer Alb geht es dabei um zweierlei, nämlich um

- Transfer von Know-how zwischen den LAGs und um
- Info-Austausch zur effektiven, ressourcenschonenden Arbeit.

Besonderheit der Monheimer Alb ist das Thema „Stein“; es ist die Basis der Zusammenarbeit mit anderen LAGs. Im Zuge der Überarbeitung des REKs ergeben sich gegenüber der ersten Einreichung neue Kooperationspartner und Inhalte.

LAG Sechsamterland

Stein erlebbar machen - für Bürger und Gäste

Wissenstransfer zwischen der Fachschule für Steinmetze Wunsiedel mit regionalen Stein-Handwerkern und Bildhauern

LAG Passau Nord

Kunstsymposium Stein, Darstellung des Themas „Stein“ im touristischen und umwelpädagogischen Gesamtkonzept;

Unterschiede und Gemeinsamkeiten silikatischer Urgesteine (Granite, Gneise) und Kalkgesteine (Lias, Malm, Dogger).

Erlebnisthema „Stein“

„Stein“ ist naturgegeben ein wesentliches Thema in der Monheimer Alb, für die Entwicklungsstrategie das Thema schlechthin.

Rund 40% aller LEADER+-Projekte greifen dieses Thema mit unterschiedlichen Ansätzen auf (z.B. Infopunkt Dolinen, kreativer Handwerkerhof, Hobbysteinbruch, Pumperhöhle bei Otting/Weilheim). Durch die Zusammenarbeit mit anderen Regionen kann der Bekanntheitsgrad jeder einzelnen Region gesteigert, Bewusstsein für die positiven Seiten des Themas bei der einheimischen Bevölkerung geweckt und der „Steinreichtum“ als Profilierungsmerkmal jeder einzelnen Region gestärkt werden.

Es geht also um Inwertsetzung, Schaffen von Bewusstsein und gegenseitige thematische Ergänzung zwischen den Regionen.

Maßnahmen sind die zeitliche und inhaltliche Abstimmung der Werbeaktivitäten, die Durchführung gemeinsamer Kunstsymposien sowie gegenseitige Besuche und Erfahrungsaustausch. Ein besonderer Gewinn liegt in der Kooperation mit der Fachschule für Steinmetze in Wunsiedel; hier wird sehr deutlich, dass beide LAGs bzw. deren Regionen voneinander profitieren. Die Federführung liegt bei der LAG Monheimer Alb.

Zusammenarbeit der Monheimer Alb

Thema „Stein“ als Basis der Zusammen- arbeit

z. B. Infopunkt Dolinen,
kreativer Handwerkerhof,
Hobbysteinbruch

„Steinreichtum“

gemeinsame
Kunstsymposien



Wir, die Akteure der LAG Monheimer Alb haben ein ausgeprägtes Gespür für die naturräumlichen Qualitäten unserer Kulturlandschaft und sind sensibel im Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen.

Ablesbar ist dies an den formulierten Entwicklungszielen (EZ) und Leitbildern (LB) der Arbeitskreise und Projektgruppen, wie z.B.

- Natur und Kultur zum Greifen nah! (LB)
- Monheimer Alb - innovativ, regenerativ, nachhaltig! (LB)
- Sicherung und Erhalt der Kulturlandschaft (EZ).

Die Rücksichtnahme auf die natürlichen Lebensgrundlagen von Menschen, Tieren und Pflanzen zieht sich wie ein roter Faden durch unsere Arbeit, das REK und die Schlüsselprojekte.

Entsprechend des Selbstverständnisses der LAG, Nachhaltigkeit mit den drei Säulen Sozio-kultur, Wirtschaftlichkeit und Ökologie als die Basis jeden zukunftsorientierten Handelns zu verstehen, sind alle Projektvorschläge nach diesen Kriterien geprüft und bewertet (vgl. Kap. 6 Entwicklungsstrategie); immerhin macht der Anteil dieser Kriterien 30% der Gesamtbewertung aus.

Drei beispielhafte (Schlüssel-) Projekte belegen den sorgsamem Umgang mit natürlichen Ressourcen und Schutzgütern:

Roter Faden:
Rücksicht auf natürliche
Lebensgrundlagen

7.1 Erlebnis- und Hobbysteinbruch

(Projekt ST 4)

Das Spannungsfeld ist weitgesteckt, wenn es um die Erschließung landschaftlich reizvoller Übergangsbereiche zwischen Wald und Flur für Erholungszwecke und Freizeitaktivitäten geht. Wir wollen unsere Natur mit ihren Kleinstrukturen und artenreicher Ausstattung an Tieren und Pflanzen schützen und vor Beeinträchtigungen bewahren.

Themen und Ziele sind:

- Reaktivierung eines früheren Steinbruchs in der Region als Erlebnis- und Hobbysteinbruch
- Auswahl eines umweltverträglichen Standortes
- Erarbeitung eines zielgruppenorientierten Konzepts
- Begreifen durch Selbsterfahrung
- Erlebnis-Präsentation für Einheimischen, Gäste und Schulen
- Inwertsetzung des Leitthemas „Stein“

Erlebnis Stein



7.2 Modellvorhaben Kreislaufwirtschaft in den Ortskernen (Projekt RM 5)

Im ländlichen Raum gibt es bislang keine vergleichbaren flächenhaften Ansätze zur konsequenten Wiedernutzung bereits einmal überbauter Flächen.

Themen und Ziele sind:

- Nachhaltige Innerortsentwicklung durch Flächenrecycling
- Erhalt und zielorientierte Weiterentwicklung des Ortscharakters
- Wiederverwertung vorhandener Bausubstanz inkl. Baurestoffrecycling
- Flächige Oberflächenwasserversickerung
- Energieeinsparung durch intelligente Verbundprojekte
- Wirtschaftliches Recycling voll erschlossener, zentraler Ortslagen
- Schaffung von Wohn- und Arbeitsraum unter Einbeziehung erhaltenswerter, ungenutzter oder leerfallender Bausubstanz
- Reduzierung des Flächenverbrauchs für neue Baugebiete

7.3 Radwegekonzept (Projekt KT 1)

Der kürzeste Weg ist nicht immer der attraktivste; auf der Monheimer Alb ist es relativ einfach, interessante und spannende Wegeführungen zu wählen, ohne schutzwürdige Bereiche zu tangieren oder zu beeinträchtigen.

Themen und Ziele sind:

- Gesamtkonzept mit Vernetzung zu den Nachbargebieten
- „Mit Rad, Sack und Pack durch die Monheimer Alb“
- Konzeption mehrerer Themenwege, z.B. Drei Schlösser Weg, Kinderwagen- und Dreiradwanderweg
- Auswahl konfliktarmer Trassenverbindungen
- Schaffung von Synergien durch Vernetzung der Radwege von Ries, Altmühl- und Donautal
- Touristische Breitenwirkung, Steigerung des Bekanntheitsgrades
- Umsatz und Arbeitsplätze

Modellvorhaben



Radwegekonzept



8.1 Grundlagen

Die Entscheidung, welche Themen für die querschnittsorientierte Arbeitskreisarbeit gewählt werden, erfolgte bei und nach einem Vorbereitungsseminar an der SDL Thierhaupten im September 2001. Die Vorgehensweise ist in Kap. 6.1 näher erläutert.

Die Bewertungskriterien für die Projekte sind in Kap. 6.6 dargestellt, ebenso eine Zusammenstellung der vom Exekutivausschuss ausgewählten Schlüsselprojekte ⁴⁰.

8.2 Von der Engpassanalyse zu Handlungsfeldern

Beim Strategieworkshop am 14. Juni 2002 wurden – im Anschluss an die Ergebnisse der Engpassanalyse – Themen bearbeitet, die für die weitere Entwicklung der Region als relevant eingestuft wurden. Diese Engpässe/Potenziale sind Grundlage für die weitere strategische Planung der LEADER-Strategie.

Erste Lösungsansätze für die Konkretisierung möglicher Aktivitäten und für die Ausarbeitung von Projektvorschlägen, die gezielt auf die ermittelten Engpässe/Potenziale zugeschnitten sind, wurden erarbeitet. Die Teilnehmer fassten diese Vorschläge zu einem Grobkonzept mit Leitprojekten zusammen.

Daraus wurden Handlungsfelder abgeleitet, die sich auf die Chancen und Hindernisse bezogen. Diese Handlungsfelder wurden mit konkreten, z. T. messbaren Zielen für die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts bis 2008 versehen.

Drei Arbeitsgruppen setzten sich mit folgenden Themen auseinander, die sie sich anhand von Schlüsselfragen ⁴¹ erarbeiteten:

- **Neue Erwerbsfelder** (nach der Engpassanalyse der Minimumfaktor schlechthin)
- **Regionale Koordination und Kooperation** (Klärung der strategischen Vorgehensweise)
- **Regionales Image** (relevanter Minimumfaktor).

Die gefundenen Lösungen, Ziele, Strategien und Projektideen wurden zu nachstehender Grobkonzeption der Handlungsfelder gebündelt und von den Teilnehmern nach einem standardisierten Verfahren bewertet ⁴². Auch hier gilt: je niedriger die Zahl, desto höher der Rang.

Grobkonzeption der Handlungsfelder	
Gemeinsame Außenwirkung	1,77
Infrastruktur	1,93
ländlicher Tourismus	1,96
Informations- und Kommunikationsinstrumente	2,06
Aufbau einer Umsetzungsstruktur	2,14
Sicherung der Grundversorgung	2,16
Vermarktung regionaler Produkte	2,20
Regenerative Energien	2,34
Inwertsetzung historischer Bausubstanz	2,46
Gebietsübergreifende Zusammenarbeit	2,53

- Kriterien:**
- Wichtigkeit
 - Gebietsbezogenheit
 - Durchführbarkeit
 - Wirkung/Nutzen für die Region
 - Einpassung in Strategie
 - Tragfähigkeit
 - Pilothaftigkeit

Tabelle 17: Bewertung der Grobkonzeption der Handlungsfelder

⁴⁰ Vgl. Tab 16

⁴¹ „Welche Einzelschritte müssen erfolgen?“ „Wo sehen wir den Erfolg versprechendsten Ansatz?“ „Wie würde eine optimale Lösung für dieses Thema aussehen?“

⁴² Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf, Bewertungsbogen s. Anhang

querschnittsorientierte Arbeitskreisarbeit



Grobkonzeption mit Lösungen, Zielen, Strategie und Projektideen



Die Analyse der Grobkonzeption der Handlungsfelder durch die LAG und das Regionale Entwicklungsteam ergab eine signifikant auffallende Übereinstimmung mit den bisherigen Arbeitskreistiteln:

- Kultur und Tourismus
- Landwirtschaft, Umwelt und Landschaft
- Siedlungsentwicklung und Infrastruktur
- Wirtschaft und Technologie.

Für die Bündelung der Bereiche „Gemeinsame Außenwirkung“, „Informations- und Kommunikationsinstrumente“ sowie „Gebietsübergreifende Zusammenarbeit“ wurden die beiden Handlungsfelder

- Innen- und Außenmarketing und
- Gebietsübergreifende Zusammenarbeit

etabliert, so dass zum Zeitpunkt der ersten Bewerbung sechs Handlungsfelder bestanden.

Zur Schärfung des Profils führt die Überarbeitung des REK neben der Ausrichtung auf den Schwerpunkt „Natur und Kultur“, der Ausrichtung der Entwicklungsstrategie auf das Leitthema „Stein“ auch zur Neuordnung der Projekte.

Die Projekte werden in folgende Kategorien eingeteilt:

- LEADER+-Projekte
- Mainstream-Projekte und
- Projekt-Ideen.

Straffung, Bündelung und neue Projekte aus den Arbeitskreisen legten nahe, die Handlungsfelder neu auszurichten, und zwar auf

- „Steine ins Rollen bringen!“
- „Miteinander geht es besser!“ und
- „Nur einen Steinwurf entfernt!“.

Durch die Straffung auf nunmehr drei Handlungsfelder erreichen wir Überschaubarkeit, Klarheit und Bündelung unserer Aktivitäten auf das Wesentliche.

„Steine ins Rollen bringen!“ umfasst die konzeptionelle und marketingorientierte Inwertsetzung der Monheimer Alb im Innen- und Außenverhältnis. Das Schwerpunktthema „Stein“ gibt den Rahmen vor.

Das Handlungsfeld „Miteinander geht es besser!“ ist dem regionalen und endogenen Entwicklungsprozeß in der Monheimer Alb gewidmet; es repräsentiert das regionale Miteinander.

„Nur einen Steinwurf entfernt!“ bündelt die Aktivitäten aus dem Bereich Kultur und Tourismus; dieses Handlungsfeld spielt zum einen auf die Nähe zu den Zielgruppen in den Ballungsräumen München-Nürnberg-Augsburg an, zum anderen wird der Prozeß des Zusammenwachsens der Bewohner auf der Monheimer Alb hervorgehoben.

6 Handlungsfelder Stand 2002



„Handlungsfelder“ - Vorstellung der Workshopergebnisse durch Hans Wenninger

Schärfung des Profils

Konzentration auf 3 Handlungsfelder Stand 2003



8.3 Monitoring und Messkriterien

Die LAG stellt die Gestaltung und Durchführung eines Monitoring- und Controllingprozesses sicher, der folgende Schritte beinhaltet:

- definitive Festlegung von Messkriterien und darauf bezogene Zielvereinbarungen mit den Projektträgern zu Realisierungsbeginn;
- sollten die Kriterien für die Zielvereinbarungen nicht messbar sein, erfolgt die Charakterisierung von Wirkungen und Ergebnissen durch qualitative Beschreibungen;
- fortlaufender Abgleich zwischen Realität und Planung sowie
- gegebenenfalls Durchführen notwendiger Korrekturen.

Bezogen auf „Natur und Kultur“ könnten folgende Messkriterien in der Monheimer Alb relevant sein:

- neue Arbeitsplätze durch neue Erwerbsfelder ⁴³;
- die Monheimer Alb ist bis 2006 in den Ballungsräumen als Erlebnis- und Ferienregion bekannt ⁴⁴;
- Anzahl der umgesetzten Projekte zum Thema „Inwertsetzung der gebietstypischen Kultur- und Naturgüter“;
- Zahl und Höhe der direkt ausgelösten Folgeinvestitionen
- Erhöhung der Attraktivität der Region, messbar durch Anstieg der Übernachtungszahlen oder der Verweildauer von Gästen in der Monheimer Alb.

8.4 Von Handlungsfeldern zu Schwerpunkten, Schlüsselprojekten und Projekten

Die Verteilung unserer Projekte auf die drei Handlungsfelder und die Schlüsselprojekte sind in nachfolgender Tabelle zusammengestellt.

Handlungsfeld	Anzahl der Projekte	Anzahl der Schlüsselprojekte
„Steine ins Rollen bringen!“	13	4
„Miteinander geht es besser!“	8	3
„Nur einen Steinwurf entfernt!“	11	1
Summen	32	8

Tabelle 18: Verteilung der Projekte und Schlüsselprojekte auf die Handlungsfelder

⁴³ Strategieworkshop am 14. Juni 2002

⁴⁴ dto.

Monitoring und Controlling

Messkriterien

neue Arbeitsplätze bayernweit bekannt als Erlebnis- und Ferienregion



8.5 Schlüsselpunkte

Schlüsselpunkte sind jene Projekte, die entscheidend

- zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie mit Schwerpunkt „Natur und Kultur“ sowie dem Leitthema „Stein“ beitragen und
- weitere Projekte nach sich ziehen.

Sie sind Garanten für die erfolgreiche Positionierung der LEADER-Region Monheimer Alb als relevanter Marktpartner im Segment ländlicher Tourismus.

Sowohl Handlungsfelder als auch Schlüsselpunkte stehen in engem Zusammenhang zu den Engpässen und natürlichen Ressourcen der Monheimer Alb.

**Zusammenhang
zwischen Handlungs-
feldern und Engpässen**

8.5.1 Schlüsselpunkte zu „Steine ins Rollen bringen!“

Jura - an vielen Stellen durch das stark wechselnde Auswurfmaterial der Rieskatastrophe überdeckt -, Karst, Dolinen, Höhlen: Das Leben mit Steinen auf der Monheimer Alb ist für die „Äbler“ lebendige Tradition. Es ist Teil ihrer Identität und damit eine starke Wurzel für die zukünftige Entwicklung.

Daraus resultiert das Handlungsfeld „Steine ins Rollen bringen!“ mit vier Schlüsselpunkten:

- „Steinreich“ – Gesamtkonzept für die Darstellung typischer Landschaftselemente, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit (ST1)
- Entwicklung eines gemeinsamen Außenauftritts der Monheimer Alb (ST2)
- Gesamtkonzept zur Rettung der letzten Jurahäuser (ST3)
- Erlebnis- und Hobbysteinbruch (ST4)

Projektziele

- Stärkung der Identifikation der Bewohner mit ihrer Monheimer Alb
- Stärkere Profilierung als Tourismusregion
- Erhöhung der regionalen Wertschöpfung
- Zusammenarbeit auf regionaler Ebene

Messkriterien ⁴⁵

- Anzahl profitierender Betriebe
- Anzahl der Schulklassen, die umweltpädagogische Einrichtungen nutzen
- Zahl der Gästeübernachtungen
- Qualitative Rückmeldungen von Gästen
- Anzahl umgesetzter, damit zusammenhängender Projekte



**Steine ins Rollen
bringen!**

⁴⁵ nach und in Anlehnung an Le-ON, LEADER-Online im Intranet



8.5.2 Schlüsselprojekte zu „Miteinander geht es besser!“

Der Wille zur Vernetzung mit den anderen Albgemeinden war für die beteiligten Kommunen ein wesentlicher Grund, für eine LEADER+-Bewerbung initiativ zu werden. Dieses gewünschte regionale Miteinander soll über die Projekte im Handlungsfeld „Miteinander geht es besser!“ gefördert werden. Hier sind die Schlüsselprojekte zu finden, die die Region auf verschiedenen Ebenen vernetzen:

- Soziales Netzwerk zur Versorgung und Stärkung der Lebensqualität
- Modellvorhaben Kreislaufwirtschaft in den Ortskernen
- Marketingkonzept und Koordination der regionalen Vermarktung

Projektziele

- Steigerung der Lebensqualität für die Bewohner der Monheimer Alb
- Attraktives und effektives Marketing für die Monheimer Alb als Region mit wertvollen natürlichen Ressourcen
- Steigerung der Attraktivität für die Bevölkerung, den ländlichen Tourismus, Erhöhung des Bekanntheitsgrads,
- Stärkung der Identifikation der Bevölkerung und aller Leistungsträger mit ihrer Region
- Schonender Umgang mit den natürlichen Ressourcen
- Erhöhung der Wertschöpfung aus regionaler Vermarktung.

Messkriterien ⁴⁶

- Anzahl der eingeführten Neuerungen
- Qualitative Äußerungen von Bewohnern, etwa bei einer Umfrage
- Touristische Messgrößen wie Anfragen, Übernachtungszahlen, Verweildauer
- Verfügbarkeit regionaler Produkte in der Region
- Übertragung des Modellvorhabens auf andere Kommunen



⁴⁶ nach und in Anlehnung an Le-ON, LEADER-Online im Intranet



8.5.3 Schlüsselprojekt zu „Nur einen Steinwurf entfernt!“

Die Monheimer Alb liegt am Rande eines etablierten Radfahrgebietes – dem Naturpark Altmühltal. Dies ist die Chance für eine Positionierung in einem Bereich, den das Altmühltal weniger abdeckt. Das stark frequentierte Altmühltal hat das Image der Fernradwege. Die Monheimer Alb dagegen kann sich als gemütliches und familienorientiertes Radfahrgebiet etablieren. Dafür müssen einige Voraussetzungen geschaffen werden, die durch diverse Projektbeschreibungen dokumentiert sind. Ideal ist dieses Projekt in der Kombination mit Landurlaub.

Projektziele

- Erstellen eines regionsweiten Radwegekonzepts
- Lückenschluss des Radwegenetzes zu den etablierten Tourismusregionen Ries, Altmühl- und Donautal sowie innerhalb der Region
- Bekanntheitsgrad als familienfreundliche Radregion etablieren
- Themenwege: Konzeption und Entwicklung, vgl. Jakobusweg ⁴⁷
- Schaffen von Arbeitsplätzen bei touristischen Leistungsträgern

Meßkriterien ⁴⁸

- Anzahl an Projekten zur Inwertsetzung von gebietstypischen Kultur- und Naturgütern
- Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze
- Steigerung der Zahl an qualitativ hochwertigen Beherbergungsbetrieben und gastronomischen Einrichtungen
- Zunahme der Übernachtungszahlen in der Region



⁴⁷ LEADER+-Projekt „Jakobusweg“ verknüpft mehrere LAGs und tangiert die Gemeinde Huisheim und den Markt Kaisheim in unserer LAG

⁴⁸ nach und in Anlehnung an Le-ON, LEADER-Online im Intranet



8.6 Projektübersicht

Von den Arbeitskreisen und Projektgruppen wurden insgesamt 66 Projekte und Projektideen zusammen getragen und aufbereitet. Daraus entstanden die drei Kategorien „Projekte, förderfähig durch Mainstream-Programme“, „Projekt-Ideen“ und „LEADER+-Projekte“.

Der Exekutivausschuss bewertete alle Projekte am 23. Juli 2003. Die Auswahl der Schlüsselprojekte⁴⁹ erfolgte bereits am 26.06.2003 in der Sitzung des Exekutivausschusses. Die Übersicht im Detail für jedes einzelne Projekt liefert die folgende Tabelle.

Lfd. Nummer	Schlüsselprojekt	Projektnummer		erfüllt	nicht erfüllt	Projektreife
LEADER+-Projekte						
1.	X	ST 1	„Steinreich“ – Gesamtkonzept für die Darstellung wertvoller Naturbausteine, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit	8	1	k
2.	X	ST 2	Entwicklung eines gemeinsamen Außenauftritts der Monheimer Alb	7	2	k
3.	X	ST 3	Gesamtkonzept zur Rettung der letzten Jurahäuser	6	3	m
4.	X	ST 4	Erlebnis- und Hobbysteinbruch	9	0	k
5.		ST 5	Qualifizierungsprogramm Themenführungen am Beispiel Stein	7	2	k
6.		ST 6	Kreativer Handwerkerhof	9	0	k
7.		ST 7	Vernetzung von Touristik, traditionellem Handwerk, Kultur und Gesundheit	6	3	k-m
8.		ST 8	Umweltpädagogisches Netzwerk Wasser	7	2	k
9.		ST 9	Informations- und Erlebniselement Sickerstelle Gailachtal und Dreiländereck	7	2	k
10.		ST 10	Schäferfest	7	2	m
11.		ST 11	Lehrbienenstand und Bienenweide	7	2	k
12.		ST 12	Erschließungs- und Erlebniskonzept Pumperhöhle	7	2	m
13.		RM 1	Geschäftsführung der LAG Monheimer Alb	8	1	k
14.		RM 2	Regionalmanagement	6	3	k
15.		RM 3	Verfügbare Information für alle	7	2	m
16.	X	RM 4	Soziales Netzwerk zur Versorgung und Stärkung der Lebensqualität „SNVSL“	8	1	k
17.	X	RM 5	Modellvorhaben Kreislaufwirtschaft in den Ortskernen	7	2	m-l
18.	X	RM 6	Marketingkonzept und Koordination der regionalen Vermarktung	9	0	m-l
19.		RM 7	Gesamtkonzept für regenerative Energie auf der Monheimer Alb	9	0	m
20.		RM 8	Bewusstseinsbildung/Öffentlichkeitsarbeit für regenerative Energie	5	4	k



⁴⁹ vgl. Kap. 6.6 Bewertungskriterien, Prioritäten und Schlüsselprojekte



Monheimer Alb

8. Handlungsfelder

Lfd. Nummer	Schlüsselprojekt	Projektnummer		erfüllt	nicht erfüllt	Projektreife
21.	X	KT 1	Radwegekonzept	8	1	k
22.		KT 2	Radwegeleitsystem	8	1	m
23.		KT 3	Belebung von Schloss Otting für den Tourismus	9	0	m
24.		KT 4	Jugendzeltplatz	9	0	k
25.		KT 5	Zeltplatz an der Olachmühle	9	0	k
26.		KT 6	Jugendzeltlagerplatz für Schüler und Pfadfinder	9	0	k
27.		KT 7	Wohnmobilstellplatz	8	1	k
28.		KT 8	Museumskonzept	9	0	k
29.		KT 9	Sicherung des Landmaschinenmuseums Tagmersheim	7	2	m
30.		KT 10	Monheimer Alb Museum	8	1	k
31.		KT 11	Umnutzungskonzept Kloster Maria Stern, Fünfstetten	9	0	m-l
32.		ST 13	Kunstsymposium „Stein“, gebietsübergreifende Zusammenarbeit	9	0	k-m
Mainstream-Projekte						
33.		ST 14	Einrichtung eines Infopunkts „Dolinen“	8	1	k
34.		ST 15	Vernetzung von Trockenrasenstandorten	7	2	k
35.		ST 16	Grünes Klassenzimmer „Trockenrasen“	7	2	m
36.		ST 17	Umnutzung für Jurahaus Armenhaus Wolfersstadt	9	0	m
37.		ST 18	Nutzung Jurahaus Stoll, Blossenau, Gde. Tagmersheim	6	3	l
38.		ST 19	Umnutzung Pfarrhof Tagmersheim	7	2	k
39.		ST 20	Umnutzung alte Schule Daiting zu einem Dorfhaus	6	3	m
40.		RM 9	Biobrot aus der Region – für die Region	8	1	m
41.		RM 10	Dorfladen und Café-Treff in Daiting	8	1	k
42.		RM 11	Gelebte Tradition Rögling	8	1	k
43.		RM 12	HolzEnergieZentrum Monheimer Alb (HEZ)	9	0	m
44.		KT 12	Qualifizierung der Gastronomie und regionaler Lieferanten	7	2	k
45.		KT 13	Servicequalität – Weiterbildung für Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe	7	2	k
46.		KT 14	Barockgarten Schloss Otting als Konzertkulisse	8	1	m
47.		KT 15	Radwegeverbindung vom Ries ins Donau- und ins Altmühltal	8	1	m
48.		KT 16	Erholungsoase Waldstetten	9	0	m
49.		KT 17	Patenwald	6	3	m
50.		KT 18	Tierbegräbnisstätte	5	4	m



Lfd. Nummer	Schlüsselprojekt	Projektnummer		erfüllt	nicht erfüllt	Projektreife
Projektideen						
51.		ST 21	Nutzung für Jurahaus „Oberer Wirt“, Wolferstadt	6	3	m-l
52.		ST 22	Nutzung für Jurahaus „Altes Bauernhaus“	6	3	m-l
53.		ST 23	Nutzungskonzept für Gutshof Bergstetten als Reiterhof	8	1	m
54.		ST 24	Kulturlandschaftskarte	8	1	k
55.		RM 13	Gemeinsam gegen Gewalt	6	3	k
56.		RM 14	Gesprächs- und Therapiegruppe für kranke Frauen	6	3	k
57.		RM 15	Therapeutische Kurzzeit-Begleitung „gesunder“ Frauen in schweren Lebenskrisen	6	3	k
58.		RM 16	Selbstbewusstseins-Training für Frauen, die in der Öffentlichkeit stehen	6	3	k
59.		RM 17	Wiederaufbau der Antonius-Kapelle in Daiting - Ortsmitte	3	6	k
60.		RM 18	Gestaltung Dorfmitte Otting	6	3	k
61.		RM 19	Regionalladen	9	0	k-m
62.		RM 20	Errichtung einer Dorfmosterei	8	1	k-m
63.		KT 19	Museum der Sinne	9	0	m
64.		KT 20	Monheimer Alb Kulturtage	8	1	k
65.		KT 21	Anbindung des Bahnhofs Otting/Weilheim an AVV und VGN	8	1	m
66.		KT 22	Wasserspeicher und Hochwasserschutzmaßnahme im Usseltal	5	4	m-l
<p>Handlungsfelder: ST: Steine ins Rollen bringen! RM: Miteinander geht es besser! KT: Nur einen Steinwurf entfernt!</p> <p>Schlüsselprojekt: X Projektreife: k=kurzfristig, m=mittelfristig, l=langfristig umsetzbar</p>						

Tabelle 19: Ergebnis der Projektbewertung durch das Exekutivkomitee, geordnet nach Projektkategorien LEADER+-Projekte, Mainstream-Projekte und Projekt-Ideen.



Die Straffung auf 32 LEADER+-Projekte und die konsequente Abtrennung jener Projekte, die über Mainstream-Programme förderfähig sind, führte zu einer deutlichen Reduzierung des Gesamtbudgets gegenüber unseres ersten Antrags. Bei einer Gesamtprojektsumme von gut 2 Mio. Euro erwarten wir eine LEADER-Fördersumme von 886.650 Euro.

Für die weitere Entwicklung der Umsetzung und eine eventuelle Ausdehnung des beantragten Gesamtbudgets steht noch die Kategorie „Projektideen“ (vgl. Kap. 8.6) zur Verfügung. Diese Projektideen können wir zum heutigen Stand ihrer Projektreife noch nicht finanziell bewerten, deshalb sind sie in den folgenden Übersichten nicht enthalten.



9.1 Handlungsfeld „Nur einen Steinwurf entfernt!“

Handlungsfeld "Steine ins Rollen bringen!" (ohne Projekt ST 13 zur interregionalen Zusammenarbeit)

Projekt	Investitionen €	Nichtinvestive Kosten €	davon Personal- kosten €	Gesamtkosten €	Förderfähige Kosten €	Fördermittel nach LEADER+ €	Sonstige öffentl. Mittel €	Private Mittel €
„Steinreich“ – Gesamtkonzept für die Darstellung wertvoller Naturbausteine, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit	- €	50.000,00 €	-	50.000,00 €	50.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €	-
Entwicklung eines gemeinsamen Außenauftritts der Monheimer Alb	- €	10.000,00 €	-	10.000,00 €	10.000,00 €	5.000,00 €		5.000,00 €
Gesamtkonzept zur Rettung der letzten Jurahäuser	- €	50.000,00 €	-	58.000,00 €	50.000,00 €	25.000,00 €		25.000,00 €
Erlebnis- und Hobbysteinbruch	- €	20.000,00 €	-	20.000,00 €	20.000,00 €	10.000,00 €		10.000,00 €
Qualifizierungsprogramm Themenführungen am Beispiel Stein	- €	5.000,00 €	-	5.000,00 €	5.000,00 €	1.250,00 €		3.750,00 €
Kreativer Handwerkerhof	150.000,00 €	25.000,00 €	-	175.000,00 €	175.000,00 €	50.000,00 €		125.000,00 €
Vernetzung von Touristik, traditionellem Handwerk, Kultur und Gesundheit	1.500,00 €	7.500,00 €	-	9.000,00 €	9.000,00 €	2.250,00 €		6.750,00 €
Umweltpädagogisches Netzwerk Wasser		40.000,00 €		40.000,00 €	40.000,00 €	20.000,00 €		20.000,00 €
Informations- und Erlebniselement Sickerstelle Gailachtal und Dreiländereck		18.000,00 €	-	18.000,00 €	18.000,00 €	9.000,00 €		9.000,00 €
Schäferfest - Bewußtseinsbildung und Vermarktung		15.000,00 €	-	15.000,00 €	7.500,00 €	7.500,00 €		7.500,00 €
Lehrbienenstand und Bienenweide		16.000,00 €	-	16.000,00 €	16.000,00 €	8.000,00 €		8.000,00 €
Erschließungs- und Erlebniskonzept Pumperhöhle	8.000,00 €	32.000,00 €	-	40.000,00 €	40.000,00 €	10.000,00 €		30.000,00 €
Summe	159.500,00 €	288.500,00 €	- €	456.000,00 €	440.500,00 €	173.000,00 €	25.000,00 €	250.000,00 €



9.2 Handlungsfeld „Miteinander geht es besser!“

Miteinander geht es besser!

Projekt Nr.	Investitionen €	Nicht-investive Kosten €	davon Personal-kosten €	Gesamtkosten €	Förderfähige Kosten €	Fördermittel nach LEADER+ €	Sonstige öffentl. Mittel €	Private Mittel €
Geschäftsführung der LAG Monheimer Alb	10.000,00 €	65.000,00 €	65.000,00 €	75.000,00 €	75.000,00 €	37.500,00 €		37.500,00 €
Regionalmanagement	-	360.000,00 €	280.000,00 €	360.000,00 €	360.000,00 €	180.000,00 €	180.000,00 €	
Verfügbare Information für alle	-	80.000,00 €	-	80.000,00 €	80.000,00 €	40.000,00 €	40.000,00 €	
Soziales Netzwerk zur Versorgung und Stärkung der Lebensqualität „SNVSL“	-	95.000,00 €	60.000,00 €	95.000,00 €	95.000,00 €	47.500,00 €	29.000,00 €	18.500,00 €
Modellvorhaben Kreislaufwirtschaft in den Ortskernen	-	120.000,00 €	-	120.000,00 €	120.000,00 €	60.000,00 €	60.000,00 €	-
Marketingkonzept und Koordination der regionalen Vermarktung	-	18.500,00 €	-	18.500,00 €	18.500,00 €	9.250,00 €		9.250,00 €
Gesamtkonzept für regenerative Energie auf der Monheimer Alb	-	20.000,00 €	-	20.000,00 €	20.000,00 €	10.000,00 €		10.000,00 €
Bewusstseinsbildung/Öffentlichkeitsarbeit für regenerative Energie	-	20.000,00 €		20.000,00 €	20.000,00 €	10.000,00 €		10.000,00 €
Summe	10.000,00 €	778.500,00 €	405.000,00 €	788.500,00 €	788.500,00 €	394.250,00 €	309.000,00 €	85.250,00 €



9.3 Handlungsfeld „Nur einen Steinwurf entfernt!“

Handlungsfeld "Nur einen Steinwurf entfernt!"

Projekt Nr.	Investitionen €	Nicht-investive Kosten €	davon Personal-kosten €	Gesamtkosten €	Förderfähige Kosten €	Fördermittel nach LEADER+ €	Sonstige öffentl. Mittel €	Private Mittel €
Radwegekonzept		30.000,00 €		30.000,00 €	30.000,00 €	15.000,00 €		15.000,00 €
Radwegeleitsystem		5.000,00 €		5.000,00 €	5.000,00 €	2.500,00 €		2.500,00 €
Belebung von Schloss Otting für den Tourismus	240.000,00 €	5.000,00 €	-	245.000,00 €	245.000,00 €	61.250,00 €		183.750,00 €
Jugendzeltplatz	145.000,00 €	5.000,00 €	-	150.000,00 €	150.000,00 €	75.000,00 €	75.000,00 €	
Zeltplatz an der Olachmühle	75.000,00 €	5.000,00 €	-	80.000,00 €	80.000,00 €	40.000,00 €	40.000,00 €	-
Jugendzeltlagerplatz für Schüler und Pfadfinder	70.000,00 €	5.000,00 €		75.000,00 €	75.000,00 €	18.750,00 €		56.250,00 €
Wohnmobilstellplatz	20.000,00 €	-	-	20.000,00 €	20.000,00 €	5.000,00 €	15.000,00 €	
Museumskonzept		25.000,00 €	-	25.000,00 €	25.000,00 €	12.500,00 €	12.500,00 €	
Sicherung des Landmaschinenmuseums Tagmersheim	-	30.000,00 €		30.000,00 €	30.000,00 €	15.000,00 €		15.000,00 €
Monheimer Alb Museum	20.000,00 €	40.000,00 €	-	60.000,00 €	60.000,00 €	30.000,00 €		30.000,00 €
Umnutzungskonzept Kloster Maria Stern, Fünfstetten		60.000,00 €	-	60.000,00 €	60.000,00 €	30.000,00 €		30.000,00 €
Summe	570.000,00 €	210.000,00 €		780.000,00 €	780.000,00 €	305.000,00 €	142.500,00 €	332.500,00 €



9.4 Gesamtkostenübersicht

Finanzierungsplan Gesamtkostenübersicht LAG Titel 1 Entwicklungsstrategien und Titel 2 Zusammenarbeit

Kurzbezeichnung	Kostenbereiche Handlungsfelder	Gesamtkosten €	Investition €	Nichtinvest. Maßnahme €	Förderfähige Kosten €	Fördermittel nach LEADER+ €	Sonstige öffentliche Mittel €	Private Mittel €
ST	Steine ins Rollen bringen!	456.000,00 €	159.500,00 €	288.500,00 €	440.500,00 €	173.000,00 €	25.000,00 €	250.000,00 €
RM	Miteinander geht es besser!	788.500,00 €	10.000,00 €	778.500,00 €	788.500,00 €	394.250,00 €	309.000,00 €	85.250,00 €
KT	Nur einen Steinwurf entfernt!	780.000,00 €	570.000,00 €	210.000,00 €	780.000,00 €	305.000,00 €	142.500,00 €	142.500,00 €
	Summen über alle Handlungsfelder	2.024.500,00 €	739.500,00 €	1.277.000,00 €	2.009.000,00 €	872.250,00 €	476.500,00 €	477.750,00 €

Titel	Bezeichnung	Gesamtkosten €	Investition €	Nichtinvest. Maßnahme €	Förderfähige Kosten €	Fördermittel nach LEADER+ €	Sonstige öffentliche Mittel €	Private Mittel €
1	Entwicklungsstrategien	2.024.500,00 €	739.500,00 €	1.277.000,00 €	2.009.000,00 €	872.250,00 €	476.500,00 €	477.750,00 €
2	Zusammenarbeit (nur interregional)	24.000,00 €	-	24.000,00 €	24.000,00 €	14.400,00 €	9.600,00 €	
	Summen über Titel 1 und 2	2.048.500,00 €	739.500,00 €	1.301.000,00 €	2.033.000,00 €	886.650,00 €	486.100,00 €	477.750,00 €



- ART Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf (2002):
Auswertung Engpassanalyse Monheimer Alb, Weidenbach
- Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (2002):
Daten zur Bevölkerungsentwicklung und zur Beschäftigungssituation, München
- Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung (Hrsg.) (1962):
Landesaufnahme 1:200.000 - Naturräumliche Gliederung Deutschlands:
Die naturräumlichen Einheiten auf Blatt 172 Nördlingen, Bad Godesberg
- Chao, Hüttner, Schmid-Kaler (1987):
Aufschlüsse im Ries-Meteoriten-Krater; 3. Auflage, München
- Identität und Image (2002):
Stadtkonzeption Monheim – die Zukunft Monheims gemeinsam gestalten, Eggenfelden
- Landwirtschaftsamt Nördlingen (2002):
Die Landwirtschaft im Landkreis Donau-Ries, Broschüre, Nördlingens
- Regionaler Planungsverband Augsburg (1995):
Regionalplan Region Augsburg (9), Augsburg
- Stadt Monheim (1990):
Monheim – Kleine Stadt mit großer Vergangenheit, Monheim
- Stadt Monheim (2000):
Statistik kommunal 2000, Monheim



- 11.1 Einzelprojekte, nach Kategorien**
 - 11.1.1 Leader+-Projekte
 - 11.1.2 Mainstream-Projekte
 - 11.1.3 Projektideen

- 11.2 Engpassanalyse**
 - 11.2.1 Schlüsselbereiche, Langfassung
 - 11.2.2 Einzelfragenauswertung
 - 11.2.3 Bewertung Grobkonzept Handlungsfelder

- 11.3 LAG Monheimer Alb**
 - 11.3.1 Geschäftsordnung
 - 11.3.2 Satzung Monheimer Alb
 - 11.3.3 Mitglieder
 - 11.3.4 Kooperationserklärungen

- 11.4 Dokumentation**
 - 11.4.1 Interessensbekundung der Kommunen
 - 11.4.2 Bewertung der Projekte durch Regionalforum

- 11.5 Pressespiegel**

- 11.6 Verzeichnisse**
 - 11.6.1 Teilnehmer Seminar SDL Thierhaupten Sept. 2001
 - 11.6.2 Teilnehmer Arbeitskreise und Projektgruppen
 - 11.6.3 Sitzungen Arbeitskreise und Projektgruppen

- 11.7 Unterstützungsschreiben**
 - 11.7.1 Ferienland Donau-Ries
 - 11.7.2 Bayerischer Bauernverband Donau-Ries
 - 11.7.3 Landrat Lkr. Donau-Ries
 - 11.7.4 Naturpark Altmühltal
 - 11.7.5 Landschaftspflegeverein Kelheim VÖF e.V.

- 11.8 Befragung Jugendlicher, Langfassung**

- 11.9 Touristischer Exkurs**

